Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 616 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 109. Bromberg, Sonntag den 11. Mai 1924. 48. Jahrg.

Das Konitzer Urteil aufgehoben!

Verweisung zur nochmaligen Verhandlung nach Thorn.

Warschau, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern vormittag um 10 Uhr begann vor der 5. Kammer des Obersten Gerichts in Warschau unter Vorsitz des stellvertretenden Senatspräsidenten Leżański die Revisionsverhandlung in dem Konitzer Deutschtumsbund-Prozeß Scherff und Genossen. Nach Verlesung des Urteils des Bezirksgerichts in Konitz sowie der Revisionsbegründung der Rechtsanwälte Behnke und Bricken sowie des Staatsanwalts in Konitz nahm zunächst als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Chmurski aus Warschau das Wort. In einstündiger Rede wies er die Unhaltbarkeit des Konitzer Urteils nach und beantragte dessen Aufhebung. Im Anschluß hieran ergriff als zweiter Verteidiger der Rechtsanwalt Abgeordneter Liebermann das Wort und stellte aus den Akten fest, daß das Urteil jeglicher Grundlage entbehre, und daß es vor allen Dingen von der falschen Voraussetzung ausginge, daß die Minderheiten nicht die in der Verfassung und im Minderheitenschutzvertrag gewährleistete Gleichberechtigung als Staatsbürger zu genießen brauchten. Auch er beantragte Aufhebung des Urteils. — Nachdem hierauf der Staatsanwalt den vergeblichen Versuch gemacht hatte, wenigstens Teile des Konitzer Urteils zu rechtfertigen, wurden seine Ausführungen nochmals durch beide Rechtsanwälte eingehend widerlegt. Gegen 3½ Uhr nachm. verkündete nach kurzer Beratung das Gericht die Aufhebung des Konitzer Urteils und Überweisung an das Thorner Bezirksgericht zur erneuten Verhandlung, für die gleichzeitig in der Urteilsbegründung die Richtlinien festgelegt wurden. Die vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde hierauf zurückgezogen, so daß, soweit in der ersten Instanz ein Freispruch erfolgt ist, die Angelegenheit **für diese Beteiligten erledigt ist.**

*

Das Konitzer Urteil, das weit über die Grenzen unseres Landes wohl in allen Erdteilen bekannt geworden ist, wurde am 6. Oktober 1923, morgens um 2 Uhr, nach einer bei verschlossenen Türen erfolgten Verhandlung gesprochen, zu der nicht einmal ein Vertreter der deutschen Sejmfraktion zugelassen wurde. Die Anklage behauptete u. a. den schweren Vorwurf des Landesverrats, und das Konitzer Bezirksgericht verurteilte den früheren Magistratssekretär Scherff zu **vier Jahren sieben Monaten Zuchthaus**, den Maschinenbaumeister Schulz zu zwei Jahren Gefängnis, den Stadtrat a. D. Rhode zu anderthalb Jahren Gefängnis, den Photographen Graeve zu anderthalb Jahren Gefängnis, Frau Bayer zu sechs Monaten Gefängnis, Pfarrer Natter und Pfarrer Wodege zu je zwei Wochen Gefängnis. Sechs weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Anklageschrift begann mit den bezeichnenden Sätzen:

„Die Deutschen, die von der Eroberung der Welt geträumt haben und im Jahre 1914 fast allen europäischen Mächten den Handschuh hinwarfen, haben, obgleich besiegt, nicht aufgehört, von Wiedervergeltung zu träumen und entziehen sich auf alle mögliche Weise der Erfüllung der durch den Versailler Vertrag ihnen auferlegten Verpflichtungen. In Sonderheit hören die Deutschen nicht auf, zu denken, von dem polnischen Staate diejenigen Provinzen wieder loszureißen, die sie zur Zeit der Teilungen Polens an sich gerissen haben und auch denjenigen Teil von Oberschlesien, auf dem in geschlossener Masse eine polnische Bevölkerung wohnt, die durch wiederholte Aufstände bewiesen hat, daß sie zum (polnischen) Mutterlande gehören will. . . ."

So geht es weiter im Text. Auf dieser „Feststellung" fußen die weiteren Daten des für alle Zeiten denkwürdigen Anklageaktes, in dem alle Vorwürfe gegen den durchaus verfassungsmäßigen Deutschtumsbund und seine Mitglieder wiederholt werden, die aus der polnischen Rechtspresse bekannt sind und zu denen der nunmehr entlassene Thorner Wojewode Brejski den größten Teil des Materials geliefert hatte. Einige Angeklagte wurden nur wegen ihrer Zugehörigkeit zum Deutschtumsbund belangt, dem Angeklagten Scherff wurden noch zwei nach Deutschland gerichtete Briefe zur Last gelegt, deren Inhalt völlig harmlos, oder nicht einmal bekannt war, worüber z. B. folgender Satz der Anklageschrift Auskunft gibt:

„Der Angeklagte Scherff erklärt, daß er diesen Brief von dem Angeklagten Kiedrowski erhalten hat und gibt zu, daß er auf diesen geantwortet hat. Was er geantwortet hat, ist sein Geheimnis — aber **man kann sich denken (!)**, daß die von Scherff erteilten Auskünfte für die hiesigen Verhältnisse nicht schmeichelhaft waren."

In dem Schlußplaidoyer soll der Prokurator auf ein Bild, das Polen in Ketten darstellt, hingewiesen und an die Richter die eindringliche Mahnung gerichtet haben: „Wenn Ihr nicht wollt, daß Polen wieder in solche Fesseln geschlagen wird, dann verurteilt diese Angeklagten!" — Soviel über den 6. Oktober 1923.

*

Am 9. Mai 1924 hat die 5. Kammer des Obersten Gerichts in Warschau das harte Urteil gegen den Konitzer Deutschtumsbund (Scherff und Genossen) aufgehoben. Die Angeklagten waren durch zwei der hervorragendsten polnischen Anwälte vertreten, den sozialistischen Sejmabgeordneten Liebermann und Dr. Chmurski. Beide Verteidiger sprachen mit zündender Beredsamkeit. Dr. Chmurski wies nach, daß alle den Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen nicht in Frage kommen. Sie hätten lediglich dem durchaus legalen Deutschtumsbunde **angehört und sich niemals antistaatlich betätigt.** Liebermann beleuchtete die politische Seite des Prozesses, wobei er auf den Minderheitenschutzvertrag hinwies, der derartige Gründungen durchaus billige. Die Tätigkeit **des Deutschtumsbundes entspreche ganz und gar dem Geiste des Minderheitenschutzvertrages.** Polen habe den Vertrag freiwillig unterzeichnet, es sei deshalb auch verpflichtet, den Vertrag einzuhalten.

Wir hoffen, daß das Thorner Bezirksgericht, das nunmehr in dem Konitzer Prozeß eine völlig neue Entscheidung zu treffen hat, zu einem glatten Freispruch kommt, der allein den Interessen und der Würde des polnischen Staates gerecht wird. Das Urteil der Warschauer Revisionsinstanz begrüßen wir nicht nur als Landsleute der unglücklichen Konitzer Deutschen, von denen der junge Scherff anderthalb Jahre im Gefängnis zugebracht hat, mit außerordentlicher Genugtuung. Auch als polnische Staatsbürger glauben wir, daß es nichts besseres für dieses Land, in dem wir unsere Heimat haben, geben kann, als daß Gerechtigkeit und wahrhafte Toleranz in ihm regieren und Recht sprechen.

*

Eine zeitgemäße Verfügung.

Der Innenminister Hübner hat die Wojewoden Kleinpolens auf die Notwendigkeit einer weniger rigorosen Anwendung früherer österreichischer Gesetze hinsichtlich der Tätigkeit politischer und fachlicher Vereinigungen hingewiesen. Der Minister hat außerdem den Wojewoden empfohlen, die ihnen unterstellten Behörden und Organe dahin zu informieren, daß den politischen Vereinigungen gegenüber eine Haltung einzunehmen ist, die mehr als bisher dem Zeitgeist und der demokratischen Verfassung Polens entspricht.

Wir würden es lebhaft begrüßen, wenn diese Verordnung des neuen Innenministers auch auf das ehemals preußische Teilgebiet ausgedehnt würde. Wie wäre es, wenn man am Jahrestag der Schließung der Deutschtumsbünde eine „Wiedergutmachungspolitik" zur Anwendung brächte, die dem Zeitgeist und der demokratischen Verfassung unserer Republik entspricht!

Die Auslandsreisen polnischer Politiker.

Vom Standpunkt der Endecja aus gesehen.

AEM. Warschau, 9. Mai. In letzter Zeit wurde in der polnischen Presse über die Reisen polnischer Politiker ins Ausland sehr viel geschrieben. Den polnischen Nationaldemokraten scheint das nicht zu gefallen. Der nationaldemokratische Sejmabgeordnete Rabski konnte sich nicht mehr im Zaume halten. Im „Kurjer Warszawski" „legt" er also los:

„In letzter Zeit wurde viel über die Fahrten polnischer Linkspolitiker ins Ausland geredet. Sie selbst haben dafür Sorge getragen, daß ihre Reisen bekannt wurden und haben viel davon gesprochen. „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen." Was haben wir denn eigentlich erfahren? Die Reise der zwei polnischen Sozialisten nach London hatte weniger Interesse. Man konnte es sich von vornherein sagen, daß sie nicht im Interesse Polens, sondern im Interesse ihrer Partei gereist waren. (Herr Rabski, der ahnungslose Engel, denkt nämlich, nur die Endecja sei Polen und verstände dessen Interessen zu wahren! D. Red.) Es ging vor allem um die Interessen der Sozialisten, um die Verbrüderung der Arbeiterschaft der ganzen Welt, schließlich um die Proklamierung der Liebe der Sozialisten zu unseren Juden, Deutschen, Weißrussen und Heidanaken, und etwas verschämt auch zu Polen."

Mehr hat Herrn Rabski die Reise des Abgeordneten Thugutt interessiert, von dem er behauptet, daß er erst seine Wege sucht, und daß in seinem Kopfe dasselbe Chaos herrsche, wie in seiner ganzen „Wyzwolenie"partei. Was gibt es dort nicht alles? fragt Rabski und antwortet darauf: Kommunismus, Sozialismus, Bourgeoisie, Monarchismus, Militarismus, Pazifismus, Aktivismus, Formalismus, Parlamentarismus. Bei dem einen das, bei den anderen dieses, heute so, morgen anders, von jedem etwas. Das ballt sich zusammen, schwelt, ändert sich, heult und niemand kann wahrhaftig sagen, was eigentlich das „Wyzwolenie" sei, was sich dort destilliert, was es chemisch vereinigt und teilt. Gott allein mag wissen, was daraus wird. „Und das alles ist Herr Thugutt," sagt boshaft Herr Rabski. Er meint, Thugutt habe noch keine Linie, kein festes Programm. Rabski fährt fort:

„Herr Thugutt ist nach Italien und England gefahren, wohl um seinen politischen Willen zu kristallisieren und um nicht dauernd in dem Nebel der Linken leben zu müssen, die eine rote Brille hat, aber das Morgen nicht sieht. Aus seiner Studienreise wurde schließlich eine politische Mission. Er hörte sich friedlich die englische Lektion über den polnischen Imperialismus und über die Sache der Minderheiten an. Die Engländer sind hierüber gut informiert und lieben deshalb nicht die Polen. Thugutt war vor den fremden Grimassen so erschrocken, daß er sofort bei seiner Rückkehr ins Land erklärte: „Das muß geschehen!" und die Klubs der Linken werden dafür Sorge tragen, daß den nationalen Minderheiten Genugtuung werde.

Rabski regt sich alsdann heftig darüber auf, daß Thugutt die Engländer nicht aufgefordert hat, selber nach Polen zu kommen. „Da soll man sich nicht mehr wundern, wenn die Hälfte Europas verrückt gemacht wird durch die Hetzen und Lügen der wilden Nationalisten, die Polen neu aufteilen wollen, wenn einer der hervorragendsten Männer des Sejm, ein früherer Minister und Führer eines großen Sejmklubs auf die englischen Anschuldigungen nur ein „Pater peccavi" zur Antwort hat." Sodann behauptet Rabski, daß Polen sich auf drei Fronten verteidigen müsse, nämlich gegen Rußland und Deutschland, gegen die nationalen Minderheiten und gegen den polnischen Sozialismus. Man braucht bloß auf die letzte Kampagne gegen den Staatspräsidenten und dessen Posener Rede hinzuweisen, sagt Herr Rabski, und behauptet dann weiter, daß die polnische Seele sich aufbäumt, daß mit den Kreuzrittern ein sozialdemokratischer Sejmabgeordneter Schulter **an Schulter steht und sich über den polnischen Präsidenten** beschwert und die ministerielle Zensur für dessen patriotisches Hervortreten fordert und skandalöse Interpellationen einbringt. Rabski meint, daß dies nur eine Etappe der systematischen Kampagne gegen den Außenminister Zamoyski sei: Man hat die Dąbski und Skrzynski auf Lager, um — man höre und staune, was Herr Rabski nicht alles weiß — einen der hervorragendsten Diplomaten, die Polen je besessen hat, durch Dilettanten zu ersetzen, einen Mann aus dem Sattel zu heben, der auf dem Pariser Botschafterposten hervorragende Beweise seines Talents, seiner Tüchtigkeit, seines politischen Weitblicks gegeben hat, der kaum in Warschau zu arbeiten begonnen, noch nicht zum Säen gekommen, und schon der Offensive der gesamten Linken ausgesetzt ist. Die Unsicherheit demoralisiert die Leute. Europa zuckt mit den Achseln. Und das alles, damit nur irgendein Dąbski einen Titel und ein Portefeuille bekommt.

Zum Schluß sagt Rabski, daß in allernächster Zeit eine Reorganisation der polnischen Propaganda erfolgen werde. Dies müsse geschehen, dies sei eine Aufgabe von allergrößter Wichtigkeit." —

*

Wir möchten Herrn Rabski im Interesse unseres Staates dringend bitten, wenn er eine nationale Propaganda in die Wege leiten will, etwa das Gegenteil von dem zu schreiben, was er soeben im „Kurjer Warszawski vom Stapel gelassen hat. Eine derartige Propaganda haben seine Freunde schon lange und ausgiebig getrieben, und man kann nicht gerade behaupten, daß sie für das Ansehen unserer Republik ehrenvoll und förderlich gewesen sei.

Der Złoty (Gulden) am 10. Mai
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,18	Złoty
	100 Złoty =	110,00	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21-5,16	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,92	Złoty
Rentenmark	=	1,23	Złoty

Beantwortung von Interpellationen.

Warschau, 9. Mai. (PAT.) Beim Sejmmarschall sind gestern eine Reihe von Antworten der ministeriellen Instanzen auf Interpellationen im Sejm eingegangen. Wir heben daraus das folgende hervor: Auf die Interpellation des Abg. Reger und Genossen (P. P. S.) über das Verhalten der Polizei in Sachen des **Bombenwurfs** in einer **Versammlung am 8. Dezember 1923** in **Bielitz** hat der Innenminister Hübner eine Antwort erteilt, in der festgestellt wird, daß gleich in der Nacht nach dem Vorfall Nachforschungen angestellt worden seien, bei denen festgestellt wurde, daß die Bombe keine andere Ladung enthalten habe als Explosivstoff. „Es ist auch nicht festgestellt worden, wie die Interpellanten behaupten, daß bei der Revision unter dem Fußboden des Saales drei Bomben von starker Explosivkraft gefunden worden wären." Ganz unbegründet sei auch der Vorwurf der Interpellanten, daß Überfälle auf Versammlungen von Bürgern deutscher Nationalität in Bielitz sich seit einigen Wochen systematisch wiederholten. Vielmehr hat die Polizei nach dem genannten Zwischenfall energische Nachforschungen begonnen nach dem Urheber des Attentats, und die Verfolgung der Spuren dauerte bis zum frühen Morgen, sie sei aber **erfolglos** gewesen. Die Polizei habe in diesem Falle gewissenhaft ihre Aufgabe erfüllt. Der Vorwurf der Nachlässigkeit, der seitens der Interpellanten der Bielitzer Polizei gemacht worden sei, sei deshalb unbegründet.

In Beantwortung der Interpellation von Abgeordneten der Nationaldemokratie betreffs der **Rede des Abg. Thugutt** (Wyzwolenie) auf dem **Lednicki-Bankett** am 28. Februar cr. sandte der Unterstaatssekretär im Justizministerium an den Sejmmarschall ein Schreiben mit der Erklärung, daß jene Rede in ihrem authentischen Texte keine Grundlage zur Einleitung eines Strafverfahrens bilde. Die Rede sei nicht in einer öffentlichen Versammlung, sondern in einem geschlossenen Kreise mit einer beschränkten Anzahl von Menschen gehalten worden, und ihr Text selbst enthalte zwar eine allgemeine wenn auch unrichtige Kritik des Richterstandes, in der Beschwerde seien indessen heftige Ausdrücke zu finden, wodurch die Ehre des Richterstandes verletzt würde.

Beneschs Romreise.

Der Plan einer mitteleuropäischen Entente: Frankreich, Italien, Polen, Kleine Entente und Ungarn.

Die offiziöse Prager „Ceska-Slovenska Republika" bespricht in einem Aufsatz ihres römischen Berichterstatters die Romreise des tschechischen Außenministers Dr. Benesch.

Das Blatt stellt eingangs fest, daß dieser Besuch in italienischen politischen Kreisen allgemeines Interesse hervorgerufen habe. In eingeweihten Kreisen mache man einen scharfen Unterschied zwischen dem gleichzeitig stattfindenden Besuch der belgischen Minister und den Beratungen mit Dr. Benesch, da diese ausschließlich den Verhandlungen über das

italienisch-tschecho-slowakische Verhältnis

und über das Verhältnis Italiens zur kleinen Entente dienen sollen. Nach Abschluß des tschecho-slowakisch-italienischen Handelsvertrages habe in Rom der Wunsch bestanden, daß die Tschechoslowakei bedingungslos dem Pakte zwischen Italien und Jugoslawien im Sinne des status quo von 1919 beitreten möge. Man erhofft nämlich von dem

Beitritt der Tschechoslowakei

zu diesem Vertrag eine Verbesserung der italienisch-französischen Beziehungen. Man rechne ferner damit, daß es während des Besuches Dr. Benesch möglich sein werde, einige mitteleuropäische Fragen, wie zum Beispiel die ungarische zu lösen, wodurch ein

eventueller Eintritt Ungarns in die kleine Entente

ermöglicht würde, was von italienischen maßgebenden Kreisen als eine Gewähr für den reinen Verteidigungscharakter der kleinen Entente angesehen werden würde.

Eine gleiche Aufmerksamkeit widmet man in Italien der immer deutlicher wahrnehmbaren Annäherung der Tschechoslowakei an Polen, mit welch letzterem Italien in letzter Zeit sehr gute Beziehungen unterhält. Man nehme an, daß im Verlaufe der Besprechungen auch die beßarabische Frage und damit im Zusammenhang die russische Frage gründlich werde beraten werden.

In politischen Kreisen, besonders in liberalen, werde behauptet, daß in Rom

der Anfang zu einer neuen mitteleuropäischen Kräftegruppierung

geschaffen werden soll, die

Frankreich, Italien, die Kleine Entente, Ungarn und Polen

umfassen würde.

Von anderer Seite werde wiederum behauptet, daß Dr. Benesch in Rom eine schwere Aufgabe haben werde, die darin bestehen solle, daß er in der Reparationsfrage eine Vermittelung zwischen der unnachgiebigen französischen Einstellung und der wohlwollenden belgisch-englischen Auffassung, der sich auch Italien anzuschließen beginnt, herstellen solle. Wie man sieht, schließt der Aufsatz, bedeute der Besuch Dr. Beneschs in Rom jedenfalls ein politisches Ereignis erster Ordnung, von dem man in nächster Zeit bedeutsame Richtlinien für die europäische Politik erwarten könne.

•

Die Wünsche, die Herr Benesch auf seine Romreise mitnimmt, die wir keineswegs als politisches Ereignis ersten Ranges werten möchten, werden wohl schwerlich in Erfüllung gehen. Die Gegensätze zwischen Frankreich und Italien auf der einen Seite, zwischen Ungarn und der Kleinen Entente auf der anderen, sind so groß, daß sie sobald nicht überbrückt werden können. Polen, das sowohl nach Frankreich wie nach Italien hin diplomatische Fäden spinnen kann, wird aber trotzdem das politische Spiel in Mitteleuropa und das Reisefieber des Herrn Benesch aufmerksam verfolgen müssen. Es wird dabei zu bedenken haben, daß es eine Gesundung der mitteleuropäischen Verhältnisse nicht geben kann, wenn man die größte mitteleuropäische Volksmasse, das deutsche Volk, als eine Nation behandelt, über deren Interessen man zur Tagesordnung übergehen darf.

Litauische Sentiments.

M. **Wilna**, 7. Mai. Nach der Wilnaer Zeitung „Lietovos Ritas" hat in Kowno der Professor Januaitis eine Vorlesung über das Verhältnis Litauens zu Rußland gehalten. Er sagte darin, daß die kommunistischen Methoden keineswegs besser sind als die zaristischen. Die russischen Kommunisten sind mit dem Rigaer Friedensvertrag unzufrieden. Sie wollen diesen Frieden sich vom Halse schaffen und diejenigen Gebiete, die sie infolge dieses Friedens an Polen abtreten mußten, wieder zurück gewinnen. Infolgedessen ist zwischen Polen und Rußland eine Gegnerschaft entstanden, aus welcher Litauen Nutzen ziehen könnte. Litauen muß seine Politik auf eigene Kräfte stützen und an diese Kräfte glauben.

Nach Professor Januaitis sprach der Führer der Schützen, Professor Krewe Mickiewiczuis, der erklärte, daß es dem kommunistischen Rußland ausschließlich um die Häfen in Estland und Lettland gehe, wie Reval, Libau und Riga. Infolgedessen sind nur Estland und Lettland bedroht. Da zwischen Rußland und Deutschland vor dem Kriege entgegengesetzte Interessen bestanden, die auch in Zukunft anhalten werden, ist eine Barriere zwischen den beiden Staaten notwendig (?) und diese Barriere bildet Litauen. Der Barriere wird keine Unsicherheit drohen, und zwar weder von Deutschland noch von Rußland. Mithin muß Litauen einen Vertrag mit Rußland abschließen. Beide Staaten müssen zusammen arbeiten. Dann werden die Polen, dann wird die Entente vor Litauen Angst haben. (!!) Nur auf diese Weise wird Litauen Memel schützen und unbedingt Wilna zurückerlangen. (!)

Kampf um eine Kirche.

M. **Warschau**, 8. Mai. Das Pressebureau des Ministerrats gibt bekannt, daß der Ministerpräsident am 7. Mai eine Delegation des ukrainischen Klubs empfangen hat, die die Bitte aussprach, es möchte die Verordnung, derzufolge die griechisch-orthodoxe Kirche in Spas im Chelmer Gebiet in eine römisch-katholische Kirche umgewandelt werden müsse, von der Regierung zurückgezogen werden. Der Premierminister meinte in seiner Antwort, daß er keine Rechtsgrundlagen zur Zurückziehung der gegebenen Verordnung des früheren Ministerrats habe, um so weniger als die feierliche Übernahme schon am 8. Mai erfolgen würde. Er sagte aber zu, daß Befehle erlassen werden, um den Ausbruch von Religionsstreitigkeiten in dem genannten Gebiet zu verhindern. In einer der nächsten Ministerratssitzungen werde er übrigens einen Antrag betr. die Regelung der Rechtsgrundlagen der griechisch-orthodoxen Kirche und der römisch-katholischen Kirche in den Ostkreisen einbringen. Nach der Konferenz mit der ukrainischen Delegation verlangte der Ministerpräsident vom Innenministerium, daß dieser an die Lokalbehörden den Befehl erlasse, daß die Feierlichkeit der Übergabe nicht gestört werde und daß die religiösen Gefühle der einheimischen Bevölkerung nicht verletzt werden dürfen. Die Antwort des Ministerpräsidenten hat innerhalb des unkrainischen Sejmklubs große Verwunderung hervorgerufen, denn bisher hat man es für durchaus sicher gehalten, daß der Ministerpräsident dagegen sei, daß die Besitzänderung der strittigen Kirchen, solange nicht ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vom Sejm angenommen worden sei, was übrigens einer Resolution des Sejm entsprechen würde, statthabe.

Von dem ukrainischen Abgeordneten Wasienczuk wurde mir auf eine Anfrage mitgeteilt, daß in der genannten Gegend eine außerordentlich bedenkliche Erregung unter der ukrainischen Bevölkerung, deren Glaubensbekenntnis griechisch-orthodox ist, herrscht. Die Leute haben die Feldarbeit im Stich gelassen, debattieren stundenlang über die Frage und haben zu verstehen gegeben, daß sie sich mit Gewalt der Auslieferung der Kirche an die Katholiken widersetzen würden. Er sagte, daß er Blutvergießen befürchtet.

Im übrigen sind noch am selben Abend sieben ukrainische Abgeordnete nach dem Chelmer Gebiet abgereist, um auf die erregte Bevölkerung beruhigend einzuwirken.

Besuch Millerands in Warschau.

Wie aus polnischen Kreisen mitgeteilt wird, schweben augenblicklich Verhandlungen zwischen der französischen und der polnischen Regierung über einen Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Warschau als Erwiderung des Besuches des früheren polnischen Staatschefs Marschalls Pilsudski in Paris. Der Besuch Millerands in Warschau dürfte im Monat Juli erfolgen.

Gestohlene 1000-Złoty-Noten.

M. **Warschau**, 9. Mai. Im Jahre 1919 wurden von einem englischen Dampfer, der die für Polen gedruckten Złotyscheine nach Polen bringen sollte, neun Kisten mit 1000-Złotynoten gestohlen. Man hat vergeblich nach dem Täter gesucht. Jetzt, nachdem Polen das neue Geld in Verkehr gebracht hat, scheinen die Diebe die Zeit für gekommen zu halten, um die Złotyscheine unter das Publikum zu bringen. In Warschau wurden in den letzten Tagen mehrere dieser Tausend-Złotyscheine eingewechselt, obwohl der höchste Złotyschein, wie seinerzeit bekanntgegeben wurde, der 500-Złotyschein ist, und die 1000-Złotyscheine keine Gültigkeit haben. Zwei junge Leute, die bei dem hiesigen Juwelier Finkelstein einen 1000-Złotyschein in Zahlung geben wollten, wurden durch die von Finkelstein heimlich herbeigerufene Polizei verhaftet. Beide sind in Warschau wohnhaft. Sie gaben an, die Scheine in Danzig erhalten zu haben.

Republik Polen.

Der Staatspräsident

begibt sich dieser Tage nach der Bielowiescher Heide zur Jagd. M.

Der argentinische Gesandte in Warschau.

M. Freitag mittag wurde der neuernannte argentinische Gesandte in Warschau Don Martinez Kampos vom Staatspräsidenten empfangen, dem er sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der amerikanische Gesandte Polens.

Der polnische Gesandte bei der Washingtoner Regierung Dr. Władysław Wróblewski, ist am Dienstag nach Washington abgereist. Gerüchten zufolge soll er Unterstaatssekretär im Außenministerium werden.

Die Vermögenssteuer.

An Vermögenssteuern sind in diesem Jahre ungefähr 100 Millionen Złoty eingelaufen. Bis zum Jahresende sollen noch 233 Millionen Złoty eingenommen werden.

Die Biersteuer.

Die Finanzkommission des Sejm nahm Donnerstag in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Biersteuer an.

Die Vollstreckung der Todesstrafe.

Dem Sejm ging ein Antrag zu, der die Regierung ermächtigt, auf dem Verordnungswege die Art und Zeit der Vollstreckung von Todesurteilen zu bestimmen. In der Begründung des Antrages heißt es u. a., daß bis zur Entscheidung hinsichtlich der Beibehaltung oder Aufhebung der Todesstrafe in Polen die Hinrichtung durch einen Scharfrichter auszuführen ist. Die Angelegenheit erscheint um so dringender, als gegen die Verwendung des Militärs zur Vollstreckung von Todesurteilen immer mehr und mehr Stimmen laut werden.

Nochmals: Künstliche Düngung im nordwestlichen Polen.

Von Herrn Stockmann - Maienthal (Olszewka), dem Verfasser des unter der gleichen Überschrift in Nr. 88 der „Deutschen Rundschau" abgedruckten Artikels erhalten wir folgende Zuschrift:

Auf die interessanten Ausführungen des Herrn Doehler in Nr. 98 der „Deutschen Rundschau" möchte ich folgendes erwidern: Herr Doehler hat im allgemeinen wohl recht, obwohl ich der Ansicht bin, daß man sich in Zukunft die Böden auf ihre Phosphorsäurebedürftigkeit doch wird etwas genauer ansehen müssen wie bisher, um das Richtige zu treffen. Meine Ausführungen sollten auch kein Dogma sein, sondern nur zu genauerer und gerade für unsere Gegend lohnender Beobachtung anregen, und Mittel und Wege zeigen, um überhaupt ohne zu großen Schaden über die überaus schwere Gegenwarts- und hoffentlich kurze Zukunftskrise hinwegzukommen. Die Agrarkrise ist ja doch hier sehr viel schärfer, wie man das in weiten Kreisen ahnt — halbe Goldmarkpreise für unsere Produkte und 2—4fache Goldmarkpreise für alles, was wir brauchen, da fehlt von vornherein jede Bilanz schon ohne die uferlosen Steuern. Und wenn mir heute noch vorwärtsstrebende Landwirte sagen: „Ach, der Chili ist mir zu teuer, ich werde nur das billigere Thomasmehl kaufen", so sieht man, zu welch ungeheuren wirtschaftlichen Verkehrtheiten die heutige Geldkalamität führt. Ich selbst habe ja die von mir erwähnte Methode als gewissen Raubbau bezeichnet, möchte sie aber dennoch heute für die hiesige Gegend empfehlen, weil ich darin ein bedeutendes Mittel sehe, um hier vorläufig überhaupt einigermaßen auf der Höhe zu bleiben, zumal in bezug auf die Mineraldüngung das letzte Wort sicherlich auch noch nicht gesprochen ist. Etwas ähnliches war ja die alte Brachwirtschaft unserer Väter, die man sogar, wenn auch fälschlicherweise, als „vorsichtig und schonend" bezeichnete.

Die von Herrn Doehler angeführten Versuche sind sehr lehrreich und interessant, und ich selbst habe schon vor 30 Jahren in der Prignitz (Mark) Phosphorsäure- und Kaliwirkungen beobachtet, bei Lupine, Roggen, die dem Chili kaum nachstanden. Es war jeder Wurf zu sehen. Aber man muß doch auch die Versuchszahlen mit einer gewissen geübten Kritik und Erfahrung lesen und sie in Einklang mit der großen Praxis zu bringen suchen, sonst kommt der Phosphorsäure-Mann und rechnet einem 30 Zentner Mehrertrag vor, der Kali-Mann erscheint ebenfalls mit 30 Zentner und der Stickstoff-Mann womöglich mit 40 Zentner — das sind zusammen 100 Zentner Mehrertrag und der wirkliche Durchschnittsertrag macht schließlich vielleicht nur 90 Zentner pro Morgen aus. Gerade in unserer Gegend möchte ich besonders für Kartoffeln in guter Stallmistdüngung die Phosphorsäure für durchaus überflüssig halten, wogegen sie z. B. bei Zuckerrüben wohl unentbehrlich sein dürfte. Das richtige ist auch hier: Prüfet alles und das Gute behaltet. Jedenfalls war es mir sehr interessant, kürzlich aus einer Diskussion eines d. L. G.-Vortrages von Herrn v. Lochow-Zichau (Mark) in Stück 13 der „Mitteilungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" vom 29. März 1924, Seite 234, folgendes zu lesen:

„Aber noch ein Wort über die Notwendigkeit der Erkenntnis, was unseren Ackerböden eigentlich fehlt! Die Untersuchungen von Professor Neubauer sind so außerordentlich wichtig, daß man unbedingt darauf hinweisen muß. Wir haben, wie Sie wissen, in Petkus seit achtzehn Jahren auf demselben Felde dauernde Düngungsversuche und stellen dabei fest, daß die Anwendung von Stickstoff unbedingt notwendig ist, daß also das Fehlen von Phosphorsäure und Kali in keinem einzigen Falle eine Senkung des Ertrages herbeigeführt hat, die Anwendung von Phosphorsäure und Kali demnach seit achtzehn Jahren nicht notwendig war. Herr Professor Lemmermann hat das meinem Vater immer nicht glauben wollen. Jetzt hat er durch Nachprüfung auf Grund der Neubauerschen Versuche festgestellt, daß wohl der Phosphorsäuregehalt der untersuchten Parzellen wesentlich zurückgegangen ist, daß er aber noch für mehrere Jahrzehnte ausreicht. Ähnlich verhält es sich wahrscheinlich auch mit dem Kali. Daraus geht hervor, daß wir es uns auf unserem Boden — und bei meinem Boden, der ganz anders ist als der Petkuser, scheint es ähnlich zu sein — in schwierigen Jahren jedenfalls auf Jahre hinaus sparen können, Phosphorsäure und Kali in größeren Mengen anzuwenden. Natürlich bedarf das genauer Untersuchungen, und das ist der Grund, weswegen ich darauf hinweise. Die Untersuchungen nach Professor Neubauer sind verhältnismäßig so einfach, und sie sind so klar, daß sie meiner Ansicht nach jeder auf seinem Boden durchführen muß. Denn darüber wollen wir uns klar sein: wir alle kennen unsern Boden und sein Nährstoffbedürfnis noch lange nicht."

Ich möchte deshalb von meinen Ausführungen für die heutige Zeit und für die hiesige Gegend nichts zurücknehmen. Sie scheinen sogar für weitere Bezirke zu passen, wenigstens solange die heutige ungünstige Preisrelation besteht.

Schneewittchen.

Ein modernes Märchen.

Von Theo Lichtenthäler.

Es war einmal eine Frau eines reichen Rohproduktenhändlers engros. Die war über die Maßen schön. Aber auch sehr eitel war sie. Wenn sie des Morgens vor ihrem Spieglein gestanden hatte, rief sie die Funkstation an und fragte, wer die Schönste im ganzen Freistaat sei. Und eine spiritistische Stimme radiotelephonierte zurück:

Ihr, Frau Meyer, seid die Schönste hier,
Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.

Da ergrimmte das schöne Weib und beschloß, Schneewittchen aus der Welt zu schaffen.

Ihr Mann war bald so reich wie die westfälischen Großindustriellen. Daher kannte sie auch den Leiter des Wohnungsamtes gut; der ließ Schneewittchen auf die Straße setzen. Als sie nun einsam auf der Straße umherirrte, da kam der Chauffeur des bösen Weibes, dem sie befohlen hatte, das Mädchen zu töten, auf Schneewittchen zu und erzählte ihr, er habe eine so schöne Notgeldsammlung, er wolle sie ihr gerne zeigen. Arglos ging Schneewittchen mit ihm. Als sie aber angekommen waren, verriegelte der Chauffeur die Tür mit einem Patentschlüssel und zog einen vernickelten Totschläger aus der Tasche. Allein, als er Schneewittchen ansah, brachte er's nicht übers Herz, sie zu töten. Er brachte seiner Herrin eine Büchse Ölsardinen und sagte, es seien Schneewittchens Eingeweide. Die böse Frau merkte den Betrug nicht, denn sie war sehr kurzsichtig.

Schneewittchen setzte sich auf die Vorortbahn. Dann lief sie durch den Wald, bis sie an ein einsames Häuschen kam. Es war alles sehr klein in dem Häuschen, aber so sauber und reinlich, daß es nicht zu sagen ist. An der Wand standen sieben Chaiselongues und auf dem Tisch sieben Abendessen. Schneewittchen nahm sich von einem das Messer, von einem den Pumpernickel, von einem die Margarine, von einem die Blockwurst, dann von einem das Zündholz, von einem die Zigarette und legte sich auf die Chaiselongue des Siebenten.

Als es ganz dunkel war, kamen die Herren des Häuschens zurück. Es waren sieben Werkstudenten, die während der Ferien nach einem aufgewerteten Hypothekenbrief gruben, den ein reicher Bauer während des großen Krieges vergraben hatte. Ihre sieben Taschenlampen blitzten auf wie sieben Sternchen. „Wer hat mit meinem Messer geschnitten?" rief der erste; „Wer hat von meinem Pumpernickel gegessen?" der zweite; „Wer hat von meiner Margarine gestrichen?" der dritte; „Wer hat von meiner Blockwurst genommen?" der vierte; „Wer hat mein Streichholz gebraucht?" der fünfte; „Wer hat an meiner Zigarette gezogen?" der sechste; „Wer liegt auf meiner Chaiselongue?" der siebente. Da sahen sie Schneewittchen und waren ganz still. Am anderen Morgen fragten sie das Mädchen, ob sie ihnen den Haushalt führen wolle. Sie war's zufrieden.

Die Frau des Rohproduktenhändlers war über die Maßen erbost, als sie den Betrug merkte. Durch eine Auskunftei erfuhr sie Schneewittchens Aufenthalt. Sie verkleidete sich als fliegender Händler und bot dem schönen Kinde eine Büchse Corned Beef an, das mit Strychnin vergiftet war. Das Mädchen probierte davon und war auf der Stelle tot. „Die Schönste? Ja, Kuchen!" lachte das böse Weib und verschwand.

Als die sieben Werkstudenten am Abend das Leid sahen, fingen sie laut zu weinen an. Aber einer von ihnen, ein cand. chem., fällte das Gift mit Brusin und Schneewittchen ward wieder lebend.

Zufällig erfuhr Frau Meyer den Fall auf der Elektrischen. Da verkleidete sie sich als Friseuse. Beim Kämmen stieß sie Schneewittchen einen mit Lysol getränkten Kamm in den Kopf.

„Die Schönste? Von wegen wertbeständig", höhnte sie und verschwand. Aber ihre Freude war vergebens. Einer der sieben, ein Mediziner, entfernte die Kammspitze mit der Pinzette.

Das böse, schöne Weib las die Wiedererweckung unter „Vermischtes" in der Zeitung. Da verkleidete sie sich als Manufakturwarenreisender und schwatzte Schneewittchen einen Jumper auf. „Ich zieh ihn dir an, liebes Kind", sprach sie mit falscher Stimme, schnürte aber so fest, daß das Mädchen erstickte. „Die Schönste? Ausgerechnet Bananen!", lachte die arge Frau, verschwand und dachte: jetzt rettet sie keiner mehr.

Als die sieben am Abend zurückkamen, waren sie voller Freude; denn sie hatten den aufgewerteten Hypothekenbrief gefunden. Auf einmal schrie der Jüngste: „Schneewittchen ist tot!" Diesmal vermochte keiner sie aufzuwecken. Sie legten das Mädchen in einen gläsernen Sarg und trauerten sieben Tage. Einer von ihnen, der Theologe war, hielt die Trauerrede. Die war so schön, daß alle weinten. Selbst die Rehe kamen und lauschten. Schließlich versuchten sie es doch noch einmal mit Sauerstoff und Schneewittchen ward wirklich wieder lebendig.

Der Mann der bösen Frau hatte inzwischen infolge der Markstabilisierung Pleite gemacht und das arge Weib — sie hatte ohnedies Arterienverkalkung — war am Herzschlag gestorben. Nun kauften sich die sieben mit ihrem gefundenen Geld die Aktienmajorität der Rohproduktenhandlung. Schneewittchen zog in die Villa ihrer toten Feindin, heiratete den Jüngsten der sieben, der bald darauf Kommerzienrat wurde. Sie fuhren Auto und tranken Sekt den ganzen Tag. Und brauchten keine Steuern zu zahlen.

(„Königsb. Allg. Ztg.")

Pommerellen.

10. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Umsatzsteuer.** Bis zum 15. d. M. ist die Umsatzsteuer der 1. und 2. Kategorie der Handelsunternehmungen und der 1. bis 5. Kategorie der Gewerbeunternehmungen bei der Finanzkasse in der Salzstraße zu zahlen. *

*

□ **Das Weichselwasser steigt wieder langsam.** In den Kämpen jenseits sind die Lachen gefüllt. *

* **Brotpreis in Groschen.** Von Montag, 12. Mai, ab wird das Gewicht eines Laibes Roggenbrot von 3 auf 4 Pfd. erhöht werden und der Laib Brot 50 Groschen kosten. Zwei Semmeln zu 50 Gramm sollen 5 Groschen kosten. Die Preise entsprechen den bisher gültigen. *

✲ **Besitzwechselverhältnisse im Kreise Graudenz.** Gutsbesitzer Erich Fischer verkaufte sein 310 Morgen großes Gut Richnowo an den Gutspächter Klatt aus Groß-Ramten im Kreise Stuhm für 55 000 Rentenmark und übernahm dessen Pachtung in Größe von 800 Morgen. Herr Fischer ist Reichsdeutscher und wurde bereits am 20. Januar d. J. aus Polen ausgewiesen. Das Gut wurde inzwischen durch einen vom Starostwo in Graudenz eingesetzten Sequester verwaltet. Es ist ein Beweis für die allgemeine Geldknappheit im Lande, daß es dem Ausgewiesenen erst jetzt möglich war, seinen wertvollen Besitz für den genannten niedrigen Preis loszuschlagen. Die von Herrn Fischer übernommene Pachtung, die zum Besitze des Grafen Sierakowski-Groß-Waplitz gehört, soll noch in diesem Jahre aufgeteilt werden, doch ist ihm die Überlassung des Restgutes in Größe von etwa 350 Morgen zugesichert worden. — In hiesiger Gegend befinden sich noch mehrere Landwirtschaften, deren reichsdeutsche Besitzer ebenfalls im Januar ausgewiesen wurden. Diese Besitzungen konnten, trotzdem schon eine große Zahl Kauflustiger sie angesehen hat, bisher nicht veräußert werden. Keiner der Reflektanten konnte nämlich weder den Kaufpreis noch eine nennenswerte Anzahlung aufbringen. *

A. **Abbruch und Umbau.** Nachdem seit einigen Wochen der Umbau am Abbruch des Raschkowskischen Hauses in der Schuhmacherstraße ruhte, ist nun wieder mit den Arbeiten begonnen worden. Da vor Beginn des Baues nicht die erforderliche Genehmigung erteilt worden war, wurde die Einstellung der Arbeiten behördlich angeordnet. Nunmehr ist die Erlaubnis zum Weiterbau erteilt worden. Damit der Umbau eine zweite Front nach der Schuhmacherstraße erhält, muß eine neue Mauer aufgeführt werden. *

e. **Trinkbrunnen für Zugtiere und Vögel.** Auf dem Getreidemarkt und auf einem anderen Platz war vom Tierschutzverein je ein Monumentalbrunnen aufgestellt worden. Es konnten die angespannten Pferde aus einem Becken getränkt werden. Oben war eine Schale als Vogeltränke und unten ein Trinkgefäß für Hunde. In den letzten Jahren „streikten" die Brunnen und hatten nur Wasser, wenn es reichlich regnete. Neuerdings wurde an dem Brunnen auf dem Getreidemarkt gearbeitet; es ist also anzunehmen, daß die Einrichtungen nun wieder für ihren Zweck hergerichtet werden. *

A. **Abgebrauchte Fuhrwerke.** Besonders an den Wochenmarkttagen sieht man vielfach an den Straßen Fuhrwerke, die einen anmuten, als wären sie aus längst vergangenen Zeiten. Die Wagen sind derart rückständig, daß sie kaum noch den Namen verdienen. Oftmals sieht man statt der Scheerdeichsel bei Einspännerfuhrwerken eine kaum armdicke Stange, an der die Halskoppel des Pferdchens mit langem Strick befestigt ist. Die Beschirrung ist nicht minder rückständig und armselig. Mit Bindfaden und Eisendraht sind die schadhaften Lederteile verbunden. Meist macht dann auch das Zugtier einen gleich erbärmlichen Eindruck. Früher war von der Straßenpolizei eine besondere Fahrordnung herausgegeben, welche sowohl an das Fuhrwerk als an den Wagenführer ziemlich hohe Anforderungen stellte. Diese Fahrordnung scheint im Laufe der Jahre in Vergessenheit geraten zu sein. *

A. **Arbeitslose Burschen** lungern in der Nähe des Arbeitsamtes zuzeiten herum. Die Arbeitslosigkeit nimmt noch immer nicht wesentlich ab; Dienstpersonal ist dagegen gesucht. Besonders stark ist die Nachfrage nach Dienstmädchen fürs Land. *

✲ **Diebstähle.** Gestohlen wurden der Frau Leokadia Bendig, Neudorferweg 1, Kleider und Wäsche für 800 Millionen und der Frau Karczynski, Altestraße 8, Portieren, Tisch- und Bettdecken für 500 Millionen. In der letzten Angelegenheit ist die Polizei den Tätern auf der Spur, und es ist dieserhalb auch schon eine Verhaftung erfolgt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand geht weiterhin langsam zurück und betrug am Freitag Morgen 2,71 Meter über Normal. — An Schiffsverkehr war in den letzten Tagen zu verzeichnen: Dampfer „Staszyć" traf leer aus Warschau ein und fuhr von hier mit einem Kahn mit Bohlen nach Danzig weiter; außerdem trafen talwärts kommend zwei beladene Kähne ein. Der Fährdampfer „Viktoria" schleppte neulich Abend einen leeren Kahn von der Drewenzmündung bei Zlotterie nach Ciechocinek. Donnerstag Abend traf Dampfer „Czartoryski Adam" mit einem größeren Schleppzug, bestehend aus zwei Kähnen mit Gütern, sowie zwei offenen Kähnen und dem Dampfer „Neptun", aus Graudenz kommend, ein und machte am Kai fest. Während die beiden offenen Kähne zur Beladung in Thorn bleiben, geht der andere Teil des Schleppzuges nach Warschau. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auch auf dem Freitag-Wochenmarkt fielen wiederum die riesigen Vorräte an Butter und Eiern auf, so daß der anfänglich geforderte Preis von 3 Millionen für Butter und 1,8 Millionen für Eier bald abzubröckeln begann und auf 2,4 bzw. 1,3 und sogar 1,2 Millionen herunterging. Verschiedentlich wurde diesmal vom Publikum über mangelhafte Qualität, besonders der Butter, geklagt, so daß die Annahme naheliegt, daß ein Teil der Verkäufer die am vergangenen Markttag zurückbehaltene Ware jetzt an den Mann bringen wollte. — Gleichfalls sehr gut beschickt war der Gemüsemarkt, der eine Menge Frühjahrsneuheiten aufwies. An erster Stelle steht Spargel, der pfundweise mit 5 Millionen angeboten wurde und seine Liebhaber auch für diesen enormen Preis fand. Ferner gab es Spinat zu 2 Millionen, Rhabarber zu 0,8 bis 1 Million pro Pfund, Sauerampfer zu 200 000 bis 400 000 Mark pro Bund. Morcheln wurden pro ½ Liter mit 400 000 bis 500 000 Mark gern gekauft. Obst, Apfelsinen, Zitronen, ferner Blumen und Blumenstauden waren in großen Mengen zu haben. Auf dem reichbeschickten Fischmarkt kosteten Aale 3 bis 5 Mill. und Wels 3 Mill. Mark je Pfund. Preise in Złotys wurden nirgends gefordert. **

‡ **Die altehrwürdige St. Johanniskirche** läßt in ihrem baulichen Zustande viel zu wünschen übrig und gibt Veranlassung zu umfassenden Schutzmaßnahmen. Nachdem bereits vor längerer Zeit die beiden in der Ost-Westrichtung vorbeiführenden Straßen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt worden sind, dürfen jetzt in den an der Kirche in nordsüdlicher Richtung vorbeiführenden Straßen, Żeglarska und Łazienna (Segler- und Baderstraße), Fuhrwerke nur noch im Schritt und Automobile mit höchstens 6 Stundenkilometern passieren. Die Erschütterungen, denen das Mauerwerk durch den immer lebhafter werdenden Fuhrwerksverkehr ausgesetzt war, machten diese Maßnahme dringend erforderlich. Es sei darauf hingewiesen, daß auch der Fuhrwerksverkehr an der St. Marien- und der St. Jakobskirche durch entsprechende Verordnungen eingedämmt werden mußte. Zur Entlastung der an der letztgenannten Kirche zum Stadtbahnhof führenden ul. Św. Jakóba (Jakobstraße) ist die Verbreiterung der Piernikarska (Brauerstraße) zwischen der früheren Gerber- und Jakobstraße geplant. **

‡ **Die öfter vorgekommenen Bruchschäden bei Schaufensterscheiben,** verursacht durch Einfassung der Scheiben in Eisenrahmen, die mit der Zeit durchrosteten und daher den Scheiben bei starkem Straßenverkehr größere Schwingungen gestatteten, haben eine Reihe von Ladenbesitzern veranlaßt, die Schaufensterscheiben in Holzrahmen umsetzen zu lassen. Bei den heutigen gewaltigen Glaspreisen stellt sich diese Maßnahme immerhin noch beträchtlich billiger, als die Anschaffung einer neuen Scheibe. **

‡ **Ein Milliardendiebstahl** wurde dieser Tage von unbekannt entkommenen Tätern in der Wohnung einer gewissen Barbara D. in der ul. Wodna (Konduktstraße) verübt. Den Dieben fiel eine größere Summe baren Geldes (Złotys) in die Hände, ferner eine silberne und goldene Uhr. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa fünf Milliarden Mark. **

‡ **Vermutlich beim Stehlen von Kohlen verunglückt** ist ein gewisser Smarzewski, der in der Nacht zum vergangenen Dienstag, etwa gegen 3½ Uhr morgens, in verletztem Zustande von einem Polizeibeamten auf dem Bahnkörper in der Nähe des Stadtbahnhofs aufgefunden wurde. Der genaue Tatbestand ist noch nicht aufgeklärt. **

∓ Eine Holzdiebin wurde in einer der letzten Nächte von einem Polizisten in der ul. Wybickiego (Goßlerstraße) festgenommen, als sie gerade dabei war, Bretter aus einem Zaun zu brechen. **

—* Landkreis Thorn, 8. Mai. Sämtliche Gemeinden im Landkreise haben von dem Kreisschulinspektor die Anweisung erhalten, Gemeindeversammlungen einzuberufen zwecks Beschlußfassung über die Unterhaltung der Volksschulen, da diese in Zukunft keine Staatszuschüsse mehr erhalten sollen. — Impfungen der Erstlinge sowie Wiederimpfungen finden im Landkreise ab 15. Mai statt. Tag und Stunde der Impfung in jeder einzelnen Gemeinde wird durch den Gemeindevorsteher bekannt gegeben. — An- und Abmeldungen sowie Erteilung von Krankenscheinen an Krankenkassenmitglieder im Landkreise werden in Zukunft nicht mehr durch die Gemeindevorsteher vollzogen, sondern durch die Krankenkasse selbst besorgt.

---

* Culm (Chelmno), 8. Mai. In der Nacht zum 5. d. M. wurden dem Mühlenbesitzer O. Schilling aus Adl. Waldau (Waldowo-szlach.), Kr. Culm, durch Einbruch aus seiner Mühle zwei Treibriemen gestohlen; der eine 12,80 Meter lang, 18 Zentimeter breit und 7 Millimeter stark, der zweite 5,80 Meter lang, 10 Zentimeter breit und 5 Millimeter stark. Die Diebe, den Fußspuren nach zu urteilen zwei Männer, waren durch ein Fenster der Müllerstube in das Werk gedrungen und hatten auf demselben Wege auch die Mühle mit den beiden Treibriemen verlassen, um dann quer übers Feld die Straße zu gewinnen. Beim Überspringen des Mühlengrabens muß einer der Spitzbuben verunglückt sein, wie die Spuren zeigen, und dabei ist ihm der kleinere Riemen ins Wasser gefallen und wurde vom Strom fortgeschwemmt. Man fand ihn weiter unterhalb angetrieben. Die Treibriemen haben einen Wert von über eine Milliarde Mark. Der Betrieb der Mühle ist durch den Diebstahl stillgelegt.

c. Aus der Culmer Stadtniederung, 9. Mai. Obgleich das Schöpfwerk nun schon längere Zeit, meist Tag und Nacht arbeitet, ist die Niederung noch immer nicht wasserfrei. Der Zufluß von der Höhe ist so groß, daß die beiden Kreisel das Wasser nicht genügend bewältigen können, zumal der Weichselwasserstand ein anhaltend hoher ist, auch in den letzten Tagen ein Steigen des Weichselwassers zu bemerken war. Der Kohlenverbrauch ist ein ziemlich beträchtlicher gewesen. Der vorhandene Vorrat von 2000 Zentnern ist verbraucht und rechtzeitig sind vom Deichamt neue Kohlenmengen beschafft worden. Wäre das Schöpfwerk nicht in Tätigkeit, so wäre die ganze Niederung bis nahe an Culm unter Wasser gesetzt worden, wie es in früheren Zeiten der Fall war. Trotz der hohen Unterhaltskosten ist also das Schöpfwerk ein Segen für die Niederung. — Große Scharen Wildenten hatten sich, durch das Wasser angelockt, eingefunden. Bei dem hohen Munitionspreise war die Entenjagd wenig lohnend, zumal auch die Tiere sehr vorsichtig waren.

dr. Culmsee (Chelmza), 9. Mai. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag wurde beschlossen, zu dem in der letzten Sitzung angenommenen Statut betr. Erhebung einer Wohnungs-Luxussteuer eine Abgabe in Höhe von 3 Prozent der Friedensmiete zu erheben. Der Beschluß des Magistrats, 100 Millionen Mark aus städtischen Mitteln für die durch das Weichselhochwasser Geschädigten zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen. In einem dringenden Antrag legte der Magistrat nochmals das Statut betr. Erhebung einer Kommunalsteuer von Inseraten, Plakaten, Firmenschildern der Versammlung vor. Das Statut wurde angenommen. Danach sind Firmenschilder bis zu 2 Quadratmeter steuerfrei, Schilder und Aufschriften von 2—3 Quadratmetern kosten 20 Zl., jeder weitere Quadratmeter 10 Zl. pro Jahr. Ebenso sind alle Plakate, Bekanntmachungen usw., die einen Erwerb bezwecken, zu versteuern. Aufschriften auf Dächern und Gebäuden kosten 100 Prozent mehr. — Aus Furcht vor der Einziehung zum Militär machte der 21 Jahre alte Landarbeiter Dylewski aus Gluchowo einen Selbstmordversuch. Bevor er am Dienstag hier zur Musterung ging, trank er sich erst Mut an, schnitt sich in einer Kneipe erst in den Finger und dann stieß er sich das Messer in die Brust. Vor dem Lokal brach er blutend zusammen und wurde nach dem Kreiskrankenhause überführt. Man hofft, den eigenartigen Selbstmordkandidaten am Leben zu erhalten. — Ein Vieh- und Pferdemarkt findet am kommenden Mittwoch, 14. Mai, hier statt.

* Dirschau (Tczew), 9. Mai. Bei einer Zugkontrolle, welche von hiesigen Kriminalbeamten gestern auf der Station Mühlbanz vorgenommen wurde, wurde einer Anzahl von Passagieren eine Menge von Tabak und Zigaretten, insgesamt rund 70 Pfund, abgenommen, welche sie von Danzig nach hierher durchzuschmuggeln versuchten.

* Konitz (Chojnice), 8. Mai. Die in der Besserungsanstalt untergebrachte Marta Solniska hat am Montag abend durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Selbstmörderin soll die Tat in geistiger Umnachtung vollbracht haben.

* Konitz (Chojnice), 9. Mai. Ein Sittlichkeitsverbrecher trieb, wie schon erwähnt, auf der Hennigsdorfer Chaussee sein Unwesen, und jetzt fiel ihm wieder ein junges Mädchen aus Neukirch zum Opfer. Nun endlich hat man den Unhold ermittelt und dingfest gemacht. Der Täter hat sein Verbrechen eingestanden. Auch die Betroffenen haben ihn sofort als den Täter erkannt.

* Stargard (Starogard), 8. Mai. Hier wurde der zwanzigjährige Johann Behm, Sohn des Prokuristen Behm von der Firma Goldfarb, ausgewiesen. Der junge Behm war beiderseitiger Optant.



3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 109.

Bromberg, Sonntag der 11. Mai 1924.

Der Złoty auf den Auslandsbörsen.

AEM. **Warschau**, 9. Mai. In polnischen Finanzkreisen sind Befürchtungen laut geworden, ob es auch gelingen werde, den Kurs des polnischen Złoty auf den Auslandsbörsen zu halten. Der heutige „Kurjer Poranny“ gibt einige Fingerzeige zur Erhaltung des Złotykurses. Zunächst richtet er das Augenmerk auf die Möglichkeit einer Aktion gegen den Złoty, die von innen geführt werden könnte, wobei er als Beispiel die kürzlich gegen den französischen Franken gerichtete Aktion bezeichnet. Das Blatt ist der Ansicht, daß eine solche Aktion in den nächsten Monaten mit einem Mißerfolg enden würde. Zum Operieren gegen den Złoty an den Börsen hat man noch nicht genügendes Material (der Złoty ist auf den Auslandsbörsen noch nicht erschienen, die Polenmark aber soll in den nächsten paar Monaten eingezogen werden, so daß ihre Menge bald verschwindend klein sein würde). Material könnte sich erst dann ansammeln, wenn der Złoty auf den Auslandsbörsen in reichlicher Menge erscheinen würde und zwar in Konsequenz einer passiven Zahlungsbilanz. Eine genügende Unterlage zur Vornahme einer gegnerischen Aktion gegen den Złoty könnte schon die passive Zahlungsbilanz zwischen Polen und dem Lande bilden, das diese Aktion unternehmen wollte. Das Blatt führt als Beispiel die passive polnisch-deutsche Zahlungsbilanz an. Eine wirkliche Gefahr für den Złoty könne man nicht vor Beginn des Herbstes d. J. erwarten. Wenn auf Grund einer aktiven Handelsbilanz (durch die Ausfuhr polnischer landwirtschaftlicher Produkte und von Holz) fremdes Geld in großen Mengen nach Polen gelangen würde, könnte der angegebene Zeitpunkt weiter hinausgeschoben werden. Die Gefahr dürfe man aber nicht unterschätzen. Als Beispiel diene Schweden, welches zuletzt zur Rettung des Kurses seiner erschütterten Krone infolge einer passiven Zahlungsbilanz eine so radikale Entscheidung wie die Rückkehr zur Goldvaluta (Umwechslung derselben in Gold) traf. Das müsse für Polen eine Warnung sein.

Die Zeit, die uns von dem Moment trennt, da eine innere Aktion zur Untergrabung des Złotykurses begonnen werden könnte, kann sehr wichtig sein und muß zur Beendigung des wirtschaftlichen Sanierungsprozesses ausgenützt werden. Eine nahe Gefahr wird unserem Złoty drohen in dem Moment, wenn er auf den ausländischen Börsen, besonders an den Börsen unserer Kreditgeber erscheint, und zwar im Zusammenhang mit der psychologischen Stimmung, die an diesen Börsen gegenüber der Wirtschaft Polens und der Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse im Osten herrscht.

Die Einführung des Złoty an den Börsen von London, Paris, Amsterdam, Zürich, Rom und Berlin müsse unter Anwendung ganz besonderer Vorsichtsmaßregeln vorgenommen werden. Der Kurs des Złoty muß durch einen großen Vorrat an auswärtigen Valuten gesichert sein. Dieser Vorrat müsse der Summe der Złotys entsprechen, die sich an den ausländischen Börsen einfinden werden. Durch genaue Kontrolle müsse man dahin wirken, daß die polnische Handelsbilanz sich für Polen immer günstiger gestaltet. Mit Hilfe einer entsprechenden Kreditpolitik müsse man speziell die Tätigkeit derjenigen Handelsgesellschaften unterstützen, die den Export in die betr. Länder in der Hand haben, andererseits müßten die wirtschaftlich nicht begründeten Ausreisen unserer Staatsbürger unterbunden werden. (?) Die Ausfuhr von Złoty für aus dem Ausland bezogene Waren müsse möglichst eingeschränkt werden. Das Problem, wie das Ausland zur vollwertigen Anrechnung des Złoty gezwungen werden könnte, ist nicht leicht zu lösen, man kann Zweifel hegen, ob der Übergang zur vollwertigen Valuta nicht zu früh erfolgt ist, unzweifelhaft ist es andererseits, daß dank einer energischen und gesunden Regierungspolitik und einer bewußten Kraftanstrengung der gesamten Bürgerschaft der Złoty als eine vollwertige Valuta Polens trotz der gegenteiligen Wünsche der Feinde Polens erhalten werden kann. Und erhält man dem Złoty den vollwertigen Charakter, so wird dadurch die Machtstellung Polens in Europa gewaltig gestärkt werden.

Das Blatt schließt seine Ausführungen, indem es fordert: Die polnische Auslandspolitik muß sich ihres beengten Charakters begeben und Ansehen gewinnen. Der Besitz eines mit eigenen Kräften geschaffenen Geldes, das seinem Werte nach dem Dollar und dem holländischen Gulden relativ gleich, dem englischen Sterling aber überlegen ist, verpflichtet. Hierüber müßte der gegenwärtige Außenminister ernst nachdenken.

Gewiß sagt hier das Warschauer demokratische Organ manches Zutreffende, aber es gibt nicht alle Wege an zum dauernden Erfolg der Sanierungsaktion. Einer dieser Wege führt zur Reorganisation der inneren Verwaltung, der andere, der parallel läuft, zum Ausgleich mit den nationalen Minderheiten. Die Regierenden verschulden es selbst, wenn das Ziel in nebelhafter Ferne verschwände. An diesem Ziel entspringt ein Wunderquell. Die Altvorderen Polens haben aus diesem Quell getrunken und sind weise Männer geworden. Die heutigen Machthaber Polens leugnen die Wunderkraft dieses Quells und befriedigen ihren Durst an dem alle Gedanken vergiftenden Getränk des Nationalismus. Sie sind auf der Jagd nach billigem Ruhm. Den hehren Geist der neuen Zeit haben sie noch nicht erkannt. Und deshalb kann Polen im Innern nicht zu Ruhe und Frieden kommen.

Wohl sind Rufe laut geworden, die der Ausdruck der Sehnsucht nach dem Wunderquell waren. Sie kamen von links. Dort ist man, nachdem man vom Ausland aus gewisse Fingerzeige bekommen hat, hellhöriger geworden. Aber durch Rufen nach dem Quell überschreitet man die Wüste nicht. Man muß alle Vorkehrungen treffen, um durch Weiterschreiten auf dem einmal als richtig erkannten Wege ans Ziel zu kommen.

Wir geben dem sozialdemokratischen Robotnik vom 8. Mai recht, wenn er schreibt: „Die Verschärfung des Problems der nationalen Minderheiten ist eine große Gefahr für Polen. Die Lösung gestaltet sich immer schwieriger, je mehr man sie verschiebt.“ Und weiter schreibt das genannte Blatt: „Jeder Augenblick ist hier teuer, jede Verspätung schädlich für die Zukunft des Staates. Wer das nicht versteht, oder wer es verstanden, aber nicht den Mut hat, die Befehle der Konstitution auszuführen, der soll Polen nicht regieren. In früheren Zeit hat man gesagt: Das Schweigen der Leute ist eine Lehre für die Könige. Heute sind die Zeiten des Schweigens vorüber. Verstopfen wir nicht die Ohren den Rufen, die um uns laut werden. Geben wir uns nicht als Schwerhörige. Denken wir besser an die Zukunft. Jeder Polen günstig gesonnene bedeutsame fremde Mann warnt Polen und rät ihm, fürsorglich zu sein. Besser ein strohener Friede als ein goldener Prozeß. Die Politik ist eine Kunst der Möglichkeiten und nicht der Gewalt. Das Schlagen mit der eisernen Faust lohnt nur für Augenblicke. Ein Land, das produzieren will, das blühen, seine Kinder bilden, seine Schätze und Werte organisieren will, kann nicht ein Biwak von Soldaten sein, die auf ihren Bajonetten sitzen. Besonders ein Land mit einer solchen Ausdehnung und solchen geographischen Grenzen. Wer nicht versteht, daß von der Erledigung der Sachen der nationalen Minderheiten in bedeutendem Maße die Zukunft des polnischen Staates abhängt, der kann in Polen nicht regieren!“

Die Worte sind deutlich genug. Hoffentlich wird man sie an der Stelle, wohin sie gerichtet sind, auch verstehen. Es würde nur zum Besten Polens gereichen. Wir würden uns dessen freuen, wenn man es verstehen wollte.

Zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Danzig-Langfuhr.

Der Plan, in Danzig erstmalig nach dem Kriege wieder eine großzügige Tierschau, verbunden mit landwirtschaftlicher Ausstellung, zu veranstalten, mußte von vornherein als gewagt erscheinen. Die Züchtervereinigungen waren Ende vorigen Jahres zu dem Entschluß gekommen, durch eine große Veranstaltung der Öffentlichkeit zu zeigen, auf wie hoher Stufe die Tierzucht im Gebiet der Freien Stadt Danzig steht.

Durch den Ausgang des Krieges und die damit verbundene Staatenumwälzung in Osteuropa wurden die Züchter der auseinander gerissenen Gebiete gezwungen, sich innerhalb derselben zusammenzuschließen und auf eigene Füße zu stellen. Für das Gebiet der Freien Stadt Danzig war dies verhältnismäßig leicht, da die Spitzenorganisationen ihren Sitz in Danzig hatten und die Zucht in der Niederung schon immer das Rückgrat der westpreußischen Zuchten bildete. Aus den Provinzial-Organisationen wurden Danziger Züchtervereinigungen. So wird nun der Ausstellungskatalog die Beteiligung der Danziger Herdbuch-Gesellschaft, der Danziger Stutbuch-Gesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung, des Pferdezucht-Verbandes für starkes Warmblut, des Danziger Stutbuch für Kaltblut und der Danziger Schweinezucht-Gesellschaft aufweisen. Daneben treten auch die Schaf- und Ziegen-Züchter und die Vereine für Kleintiere, Kaninchen und Geflügel, schließlich auch die Imkervereine als Aussteller auf.

Zum erstenmal wird der Versuch gemacht, eine derartige umfassende Tierschau, auf einen Raum eng zusammen gefaßt, einem großen Besucherpublikum zu bieten; und es ist erklärlich, daß das Interesse für diese Tierschau seit Wochen ein außerordentlich großes ist. Die Bestrebungen der Züchtervereinigungen haben von jeher eine verständnisvolle Unterstützung der Danziger Regierung gefunden. Es ist als Ansporn freudig zu begrüßen, daß die Danziger Regierung für die besten züchterischen Leistungen goldene, silberne und bronzene Medaillen und Ehrendiplome gestiftet hat. Neben diesen staatlichen Auszeichnungen winken den einzelnen Züchtern noch besondere Prämien, gestiftet von den Vereinigungen, die an der Hebung der Tierzucht im Freistaat besonderes Interesse haben. Es wird für die Ausstellungsbesucher interessant sein, in dem Ausstellungskatalog die kleinen Abhandlungen aus fachkundiger Feder über die im Laufe der letzten Jahre erzielten Erfolge der verschiedenen Züchtervereinigungen zu lesen. Das geschriebene Wort wird lebendig bei der Vorführung der prämiierten Tiere, die während der Ausstellung täglich mehrere Male stattfinden soll und bei dem Besuch der Ställe, die dank ihrer vorzüglichen Anlage einen interessanten Einblick in das vorhandene Material bieten. Wie groß der Ruf der Qualität der in Danzig gezüchteten Großtiere bereits außerhalb Danzigs geworden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß bei den regelmäßig monatlich veranstalteten Zuchtvieh-Auktionen Käufer aus den verschiedensten Staaten Osteuropas in Danzig erscheinen und ihre Einkäufe an wertvollem Zuchtvieh vornehmen. Bemerkenswert groß ist das Interesse aus Polen und aus der Tschechoslowakei. Nach diesen Staaten geht ein erheblicher Teil des in Danzig gezüchteten Rindviehs und des besten Pferdematerials.

Es würde zu weit führen, auf das Arbeitsgebiet der wissenschaftlichen Abteilung der Ausstellung ausführlicher hier eingehen zu wollen. Das gedruckte Wort wird doch nicht in der Lage sein, die Vielseitigkeit gerade dieser Abteilung der Großen Landwirtschaftlichen Ausstellung richtig wiederzugeben. Es sind weder Kosten noch Mühen für die Ausstellung der Wissenschaftlichen Abteilung von den beteiligten Vereinen und Verbänden gescheut worden. Auch manches prächtige Stück aus Privatbesitz ist für die Ausschmückung der geräumigen Säle zur Verfügung gestellt worden.

Den äußeren Rahmen für die Tierschau gibt die auf den weiten Ausstellungsplätzen und in den großen Ausstellungshallen untergebrachte Industrieabteilung. Gegen 200 Firmen des In- und Auslandes stellen auf einem Terrain von rund 25 000 Quadratmeter ihre Erzeugnisse aus. Industrie, Großhandel und Kleinhandel wetteifern, um dem Landwirt als Verbraucher näher zu kommen. Die Industrieabteilung in sich wird alle Artikel umfassen, die dem Landwirt bei seiner täglichen Arbeit zur Verfügung stehen müssen und die zur Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Nebenprodukte unbedingt erforderlich sind.

Auch an die Landfrau ist natürlich gedacht worden; sie wird manchen praktischen Gegenstand in dem einzelnen Stande vorfinden, den sie gern ihrer ländlichen Hauswirtschaft einverleiben wird. Daß auch die landwirtschaftlichen Hausfrauen als Aussteller mit einer Kollektion landwirtschaftlicher Erzeugnisse am Platze sein werden, sei den Lesern nicht verschwiegen. Und daß der Landwirt neben modernem Spaziergefährt prächtige Viehkraftwagen in der großen Autohalle vorfindet, wird ihn ebenso interessieren, wie die Tatsache, daß es der Ausstellungsleitung sogar gelungen ist, Flugzeuge zur Ausstellung zu bringen. Die ausstellende Firma beabsichtigt, in den Tagen der Großen Landwirtschaftlichen Ausstellung Passagier-Rundflüge über Danzig auszuführen. Für manchen Landwirt eine willkommene Gelegenheit, alte Erinnerungen aus den letzten Jahren aufzufrischen und sich wieder einmal in die höheren Regionen zu begeben, um sich den Freistaat aus der Vogelperspektive anzusehen.

Das Vordringen des internationalen Kapitals in Polen.

Es ist nur zu bekannt, daß die reichen Bodenschätze Polens auf das ausländische Kapital eine große Anziehungskraft ausüben. Bietet sich hier doch die günstige Gelegenheit, einen guten Rebbach zu machen. Die „Danziger Volksstimme“ bringt über solche Bestrebungen nachstehenden Artikel:

„Seit seiner staatlichen Existenz nach dem Weltkriege wurde Polen von Frankreich als seine Wirtschaftsprovinz angesehen. Vor allem sind die polnischen Ölfelder und Kohlengruben im Besitz des französischen Kapitals, das sich besondere Begünstigungen zu sichern vermochte. Der Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich vor zwei Jahren kam einer Auslieferung der polnischen Wirtschaft an Frankreich gleich. Französische Kapitalien fließen auch jetzt noch trotz der ungünstigen Finanzlage und Zahlungsbilanz Frankreichs nach Polen. So soll eine polnische Bank- und Industriegruppe mit der französischen Nationalbank (Banque de France) und einer französischen Großbank (Banque des Pays Bas) ein Abkommen zur Ausnützung der Wasserkräfte getroffen haben. Das französische Kapital soll vier Millionen Dollar dafür zur Verfügung stellen. Neben Frankreich dringt aber das italienische Kapital in Polen vor. Neben der vielbesprochenen Tabakanleihe im Betrage von 400 Millionen Lire, die vor kurzem Polen gewährt wurde, haben italienische Kapitalisten große Bergwerkskonzessionen für die Ausbeutung oberschlesischer Kohlengruben im Rybniker Bezirk, auf einem Gebiet von 32 Quadratkilometern, von Polen erworben. Das Ausbeutungsobjekt wurde auf 30 Jahre gewährt. Verhandlungen für Überlassung anderer staatlicher Kohlenfelder an den italienischen Konzern sind im Gange. Eine belgische Finanzgruppe bewirbt sich um die staatlichen Ölgruben in dem westkarpathischen Bezirk, wo der Staat auf einem Gebiet von ungefähr 30 000 Hektar Ölfelder besitzt. Englische und französische Kapitalisten verhandeln mit polnischen Finanzgruppen, welche Erlaubnis zum Ausbau großer Eisenbahnlinien erhielten, wegen Beteiligung. Zwei Eisenbahnlinien sollen in Oberschlesien unter Umgehung des deutschen Gebiets erbaut werden, eine dritte soll die Kohlenbecken von Dombrowa mit der russischen Grenze verbinden. Diese Strecke könnte für die Kohlenausfuhr Polens nach Rußland von großer Wichtigkeit sein.

*

Französische Beteiligung an der polnischen Stickstoffindustrie.

Die französische Gruppe L'Acotte hat sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, Anteile der chemischen Stickstoffwerke Chorzow in Oberschlesien zwecks Ausbau dieser Werke und Steigerung der Produktion zu erwirken. Insbesondere beziehen sich die französischen Vorschläge auf technische Änderung in der Produktionsweise dieser Betriebe. Die maßgebenden französischen Kreise sind mit der genauen Prüfung dieser Vorschläge eingehend beschäftigt.

Aus Stadt und Land.

* **Inowroclaw**, 9. Mai. Unter der Spitzmarke „Eine verhängnisvolle Verwechselung“ berichtet der „Kuj. P.“: In unserer Redaktion erschien gestern die hiesige Einwohnerin Frau Z., und erzählte uns mit größter Erbitterung, die jedem verständlich sein wird, folgenden Vorfall: Am Dienstag früh beabsichtigte ihre 17jährige Tochter Genowefa mit einigen Freundinnen einen Maiausflug zu machen. Als sie zwischen 4 und 5 Uhr früh auf der ul. Toruńska verabredungsgemäß eine Freundin erwartete und diese durchs Fenster zum Aufstehen aufforderte, bemerkte sie der Polizeibeamte M., der sie für eine Sittendirne hielt und von ihr eine Legitimation verlangte. Als Fräulein Z. ihm diese natürlich nicht vorzeigen konnte, wurde sie festgenommen und ins Kommissariat abgeführt. In der Angelegenheit wurde, wie das Polizeikommando versichert, eine strenge Untersuchung eingeleitet, die, wenn sich die Aussagen der Frau Z. bewahrheiten sollten, eine strenge Bestrafung des Polizisten M. zur Folge haben würde. Fräulein Z. wurde erst auf freien Fuß gelassen, als ein anderer Polizeifunktionär, der sie kannte, für sie eintrat. — Infolge des Umstandes, daß bei einem in hiesiger Stadt getöteten Hunde Tollwut festgestellt wurde, ordnete das städtische Polizeiamt an, daß bis auf Widerruf alle Hunde an der Kette gehalten und mit einem festen Maulkorb versehen sein müssen.

* **Lissa** (Leszno) 9. Mai. Die freiwillige Feuerwehr wurde Mittwoch abend telephonisch nach dem Dominium Garzyn gerufen. Die vor zwei Jahren schon einmal abgebrannte und im vorigen Jahre wieder neu erbaute an der Chaussee gelegene große Scheune stand über und über in Flammen und brannte vollständig nieder. Mitverbrannt sind zwei Dreschmaschinen und in der Scheune liegendes Stroh. Da die Scheune zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen brannte, muß mit Brandstiftung gerechnet werden.

* **Posen** (Poznań), 9. Mai. In der am Mittwoch abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des Dr. Wl. Mieczkowski, der, da er zum Direktor der Bank Polski ernannt wurde, auf den Posten des Stadtverordnetenvorstehers verzichtete, der Stadtv. Witold Hedinger zum Vorsteher gewählt. Eine größere Diskussion rief dann das Projekt über den Wiederaufbau der Dombrücke, das Ing. Ballenstedt vorbrachte, hervor. Die Brücke soll bedeutend gehoben und verbreitert werden. Bei der Abstimmung wurden Verbesserungsvorschläge des Stadtv. Sulkowiak angenommen. Der Bau der neuen Brücke soll 200 Tage dauern, die Kosten etwa 410 000 Zl. betragen. Für den Fußgängerverkehr soll während der Bauzeit eine Pontonbrücke eingerichtet werden, während der Wagenverkehr über den Berdychower Damm geleitet wird. Eine etwa einstündige Diskussion rief die Interpellation des Stadtv. Buggel hervor, die die Schließung der Tabakfabriken betraf. Angenommen wurde eine Entschließung, durch die der Magistrat ersucht wird, sich bei der Regierung ungesäumt nachdrücklich dahin zu bemühen, daß die Konzessionsentziehung bis zur Belebung des Wirtschaftslebens und der Besserung des Arbeitsmarktes vertagt wird, und daß im gegebenen Falle die Fabriken so ausgekauft werden, daß diese Unternehmen unter staatlicher Verwaltung weiter am Orte arbeiten könnten unter Beibehaltung der Arbeiter und Angestellten gegen die bisherige Bezahlung.

*

Kongreßpolen und Galizien.

M. **Warschau** (Warszawa), 9. Mai. Heute Mittag wurden die zahlreichen Besucher des Ujazdowski Parks durch eine Selbstmordszene in große Aufregung versetzt. Eine 19jährige Lehrerin namens Konstantine Hanusz schoß sich eine Revolverkugel in den Kopf. Motiv: Betrogene Liebe. — Die Warschauer Postbehörde ist hinter das Treiben eines Briefträgers gekommen, der die auszutragenden Briefe Tag für Tag einfach in den Ofen steckte. Als die Kriminalpolizei eine Haussuchung in seiner Wohnung abhielt, wurden dort neben halbverbrannten Briefen auch noch ein ganzes Pack unverbrannter Briefe gefunden.

Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in Ostgalizien.** Wie polnische Blätter aus Warschau melden, ist in einem Dorfe in der Wojewodschaft Tarnopol die Erde in einer Ausdehnung von 3—4 Morgen eingestürzt. Die Einstürze dauern fort. Häuser und Wirtschaften an der genannten Stelle sind zerstört worden.



Neu aufgenommen:

General-Vertrieb der

„ADLER"-SCHREIBMASCHINEN

Seit 25 Jahren bewährt, beliebt, geschätzt
zu günstigen Preisen ab Lager lieferbar.

MOTORFAHRZEUGFABRIK STADIE

Telefon Nr. 1602. Bydgoszcz, ulica Gdańska 160. Telefon Nr. 1602.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 1996
Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünschen Heirat. Damen, auch ohne Vermögen, gibt diskr. Auskunft 15965 **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48.

Jüngerer Lehrer, auf dem Lande, evgl., sucht in Ermangelung bess. Gelegenheit diesweges aufricht. Verkehr mit sittlich wohlerzog. jüngerer Dame von angenehmem Aeußeren zwecks späterer **Heirat.** Meldg. möglichst mit Bild, welch. bei ehrenwörtlich. Versicherung zurückgesandt wird, erbeten unter **V. 7734** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Für gut eingerichtete, mittlere **Maschinenfabrik** mit eigenem Grundstück in zentraler Lage Großstadt Prov. Posen, mit groß. alt. Stammkundschaft, reichl. Aufträgen, vollst. konkurrenzlos, wird kapitalkräftiger Teilhaber m. 150 000 Złp. gesucht, evtl. kann Beteiligung in mehreren Teilen erfolgen. Offerten bitte unter **O. 16740** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beteiligung. Herren, mit etwa 50 000 Goldmk. u. mehr, ist Gelegenheit gebot., sich an einem besteh. nachweisbar sehr gut. Engr.-Gesch. sof. tätig zu beteilig. Angeb. u. **M. 7723** a. d. Gschst. d. Z.

Einen tätigen **Teilhaber** für gewinnbringendes Unternehmen, zwecks Vergrößerung desselb., gesucht. Off. u. **A. 7777** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für ein kl. Mühlengut wird ein fleißiger, ehrlicher **Stellmacher** der auch Schmiedearbeiten übernimmt, gesucht. Nur Leute mit besten Zeugnissen wollen ihre Bewerbungen einsenden unt. **R. 16768** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt für poln. Oberschlesien **3 ledige Maschinenbauer** gesucht für Froweinmaschine Nr. 1, 2 u. 8. Schlafstelle vorhand. Angeb. u. **A. 16805** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tischler für furnierte Möbel stellt ein 16304 **G. Habermann,** Möbelfabrik Unii Lubelskiej 9-11.

Tapeziergehilfen gesucht. 16317 **Otto Domnick,** Möbel-Werkstätten, **Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7.

Suche von sofort für mein Kolonialw.- und Destillations-Geschäft **einen Lehrling** ferner **eine Kindergärtnerin** 2. Klasse für einen 4j. Knaben. **Reinhold Dahm,** Danzig Stadtgebiet, an der Schönfelder Brücke. Telf. 1909. 16782

Gesucht zum neuen Schuljahr evgl. **Lyzeallehrerin** mögl. musikalisch, für 12jähr. Mädchen. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsanspr. senden an **Frau von Pflug, Brody,** 1688? pow. Nowy Tomyśl.

Helferin die schon in Apotheke tätig gewesen ist, sucht zum 1. Juni evtl. früher Stellung in einer Apotheke. Am liebsten in Bydgoszcz. O. u. B. 7769 an die Geschst. d. Zeitg.

Für mein Kolonialw.- u. Restaurationsgesch., verb. mit Fleischerei u. Holzpantoffelfabrik, wird eine **Geschäftsleiterin** mit Anteil, die größere Kapitaleinlage machen kann, per sof. gesucht. **Paul Zakrzewski Nachf. Inh.: Aleksander Fialkowski, Otowice,** per Dąbrowa, powiat Chełmno. 16867

Gutssekretärin gesucht, evangelisch, die Handelssch. absolv. hat, handelsübl. poln. korrespondiert. Ausführliche doppelspr. Angeb. mit Personalang., welcher Art sonstige Kenntn., Gehaltsforderung, erb. u. **D. 16686** a. d. Gst. d. Zt.

Suche zum 1. Juni besseres, evangelisches **Kinderfräulein** für 2 Kinder von 3 u. 1 Jahr. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Frau Eberlein,** Olszewice, bei Inowrocław.

Suche zum 1. Juni zuverl., älteres 16799 **Kindermädchen oder Frau** evtl. auch **Kinderschwester** zu einem 8monatl. und einem 3jähr. Jungen. 1679. **Frau v. Pflug, Rittergut Bartoszewice,** Post Płużnica, Pomorze.

Perf. Hausschneiderin gesucht. **Unii Lubelskiej (Follerstr.) 1a,** I, r. 7755

Stellengesuche

Erstklassiger, selbständiger D.-poln. Korrespondent, mit langjähriger Praxis **als Handelsdir.,** Hochschulbildung, engl. u. franz. Spr., Jurist speziell in **Steuer- u. Arbeiterinsp.-Sachen** bewandert, jetzt in ungekünd. Stellung in der Hauptst. bei e. Weltfirma, wünscht aus Wohnungs- und Familienrücksichten eine **passende Anstellg. in Bromberg** bei einer soliden deutschen oder polnischen Firma. Kleine Ansprüche, Ia Referenzen. Offerten unter **E. 15477** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau". — Daselbst auch nähere Auskunft.

Großpole, 30 J., Lt. d. Res., Abitur., perfekt in deutsch. u. poln. Sprache, gewandt. Korrespond. u. Dolmetscher, mit sämtl. Büroarbeit. u. Maschinenschreib. vertraut, bewand. in Oekonomie sow. Administration, zuletzt tätig als Sekretär im großen wirtsch. Unternehmen, sucht geeignete **Stellung.** Angebote erbeten unt. **H. 16893** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aelterer, erfahrener **Brennerei-Verw.,** verh., ev., poln. Staatsbürger, der poln. Spr. mächt., m. elektr. Lichtanlage u. Trockn. vertr., l., gest. auf pa. Zeugn. u. Empf., Umst. h. z. 1.7.24 evtl. sp. anderw. Dauerstellung. Gfl. Off. unter **Z. 16614** a. Gst. d. Z. erb.

Suche weg. bevorsteh. **Gutsverkauf** Stellung als erster 16850 **Guts- evtl. Vorwerksbeamter** Bin 32 Jahre alt, gute Zeugn. vorhand., letzte Stelle 5 Jahre. **von Nekowski, Lipno** b. Laskowice, Pomorze.

Evgl. Förster 33 J. alt, verh., 1 Kind, suchtgestützt a. g. Zeugn. **Dauerstellung** in größ. Forstverwalt. z. 1. 10. 24 evtl. früher. Mit sämtlich. ins Fach schlag. Arbeiten sowie forstl. Buchführg. vertraut. Forstschül. Off. u. **W. 7770** a. Gschst. d. Ztg.

Lehrlingstelle suche für 17 J. alten Jungen v. Lande als **Schmied od. Schlosser** für 2 Jahre. Vergütige Kost u. Unterhalt. 7760 **Piątkowski,** Bociam. 13.

Wirtschafterin s. selbst. Stellg. v. gleich od. spät. Frauenl. Haush. angen. Gute Zgn. vorh. Off. u. **H. 7698** an d. Gst. d. Z.

Gebildete **Dame** dtsch., evangl., 15 J. auf großem Rittergute als Hausdame tätig, sucht z. 1.6. od. spät. passenden Wirkungskr., auch zur Vertretung. Gfl. Angebote unter **O. 16520** an die Gst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Einen **jüngeren** evgl. **Hofverwalter** sucht zum 15. Mai cr. **Rittergut Falęcin** (Dietrichsdorf), pczt. Chełmża (Culmsee)

Suche von sofort **Unternehmer** oder **Vorarbeiter** mit 15 bis 20 Leuten. Persönliche Vorstellg. **K. Wilhelm, Osówko** bei Pleśewo, pow. Grudziądz.

Nach **Danzig** per sof. ein jüngerer 7749 **Laborant** flotter Gießer f. Konfitürenfabrik ges. Näh. **Gdańska 31/32,** 3 Tr., l.

Kath. **Brennereiverwalter** mit wenig Familie, dtsch. u. poln. mächt. in Schrift, für größ. Brennerei m. elektr. Nebenbetrieben v. 1. Juli cr. gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 16809** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Stellmacher Lackierer Arbeitsburschen gesucht. 7756 **L. Wegner,** Wagenfabrik, Toruńska 185/186. **Inh.: Th. u. E. Beetz.**

Suche zum 1. Juli einen unverheirateten **Inspektor** nicht unter 25 Jahren. Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderung sind einzusenden. 16841 **Kamlah, Wielkie Lniska** (Gr. Ellernitz) bei Grudziądz.

Erfahrener, energischer **Mühlenmeister** mit poln. Sprachkenntn., welcher auf größeren Sägewerken tätig gewesen ist, wird für sofort oder später unter günstig. Bedingungen gesucht. Gefl. Angebote nebst Zeugn.-Abschrift. erbittet **N. Heller,** tartaki parowe, **Solec,** powiat Bydgoski. 7751

Für unsere **Steindruckerei-Abteilung suchen** wir möglichst **bald** einen **tüchtigen Steindruck-Maschinenmeister. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,** 16880 **Poznań, ul. Zwierzyniecka Nr. 6.**

Chauffeur für großen Personenwagen, durchaus nüchtern und zuverlässig, möglichst gleichzeitig Diener, für Dauerstellung per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten an 16776 **v. Bieler, Majorat Melno powiat Grudziądz.**

Junges, solides, intelligentes Mädchen nicht unter 20 Jahren, polnisch sprechend, zum 8-wöchentlichen Kind in gute Dauerstellung von sofort gesucht. 7720 **Dr. Mielcarzewicz,** Dworcowa 3.

Friseuse wird gleich od. später ges. **Dworcowa 10.** 7753

2. tücht. Landmädch. u. Knecht nach Deutschld. gesucht. Für Einreise w. gesorgt. **Hugo Retzlaff,** Franziskowo b. Flatow

Vom 15. 5. eine perf. **Mamsell** oder **Köchin** ges. 7672 **Ed. Beidatsch,** Restaurant, Danzigerstraße Nr. 28.

Tücht., in allen Zweig. eines Landhaushalts erfahrene 16813 **Wirtin** zum 1. Juni gesucht. Zeugn. nebst Gehaltsforderung einsend. an **Frau Plehn, Rittergut Józefkowo** pow. Chełmno, p. Płużnica, Pomorze.

Gesucht zum 1. Juni resp. 1. Juli tüchtige, in allen Zweigen eines größer. Landhaushalts erfahrene 16791 **Wirtin.** Zeugn. nebst Gehaltsforderung einsend. an **Fr. Jenny Weißermel, Słoszewo** p. Małki, pow. Brodnica.

Suche für meine leidende Mutter **gebild. evgl. Dame** als **Gesellschafterin** Angeb. unter **C. 16831** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum baldigen Antritt eine 1683? **einfache Stütze** f. meinen Landhaush. **Frau Hedwig Weese, Kaszczorek** 16839 bei Toruń-Mokre.

Gewandte, im Kochen **perf. Stütze** kann sich z. 15. 5. melden. Off. unt. **B. 7784** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. 6. für Landhaushalt **Stütze** gesucht, mit etwas Erfahrung im Kochen u. Federviehaufz. Meldungen an 16871 **Administr. Doering, Gawroniec,** poczta Rożanna, pow. Swiecie.

Bescheidenes **jung. Mädchen** als **Stütze od. Lehrfräulein** für Geschäft und Wirtschaft von sofort gesucht. 16886 **Otto Gillmeister,** Konditorei und Café, **Swiecie n. W.**

Suche zum 1. Juni **gew., sauberes 1. Stubenmädch.** Servieren, Plätten Bedingung. 16?79 **Frau von Pflug,** Ritterg. Bartoszewice, Post Płużnica Pomorze.

Suche von sofort oder 1. Juni ein junges, ev. **Mädchen** zur Erlernung d. Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütigung. 7759 **Frau S. Wiegand, Dom. Trzaski** b. Inowcl.

Mädchen für alles mit Kochen von sofort gesucht. **Herman,** Sienkiewicza 7, v. 12-3. 7758

Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht. **Klauß, Wilczak,** Nakielska 3.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. **Rusztowski,** Dom Osadniczy, **Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-**Frankest. 1a, Tel. 885. 15473

Güter: **Molkereien Landwirtschaften Gastwirtschaften Geschäfte aller Art** in allen Kreisen Ost- u. Westpr. immer günstig zu verkaufen. 16329 **Reinh. Hamp & Co., Bischofswerder Wpr.,** Graudenzerstraße 5. Tel. 37. Tel. 37.

Friseurgeschäft in Bydgoszcz zu verkf. Zu erfragen 7766 **Jagiellońska 50.**

Größ. Auswahl **Pferde** billig zu verkaufen, auch einzutauschen. 7773 Das. 1 Zimm. m. 3 Betten zu verm. **Podgórna 1.**

Achtung! **Donnerstag, d. 16. Mai, 11 Uhr vormittags, werd. ein Paar Pferde** und verschiedene **landwirtsch. Geräte** verkauft. **Zielinski,** Kruszyn, Kraiński. 7783

Einen guten **Hund** Box (Rüde), 1 J. alt, verkauft 16808 **Weidner, Znin.**

Flügel zu verkf. 7798 **Batorego 2.**

Piano zu verkaufen. 7763 **Św. Trójcy 12b,** II., l.

Korbmöbel 4tlg., u. scharfer sehr wachs. **Hund** zu verkf. 7767 **Jagiellońska 50.**

Gelegenheitskauf. Ein Speise-Zimmer billig zu verkauf. 7737 **ulica Toruńska 2.**

Neue Küche, weiß lackiert, 9teilig, Fabrikat Hege, Umst. halber zu verkf. 7731 **Gdańska 54, II.**

1 schw. Herrenpaletot 1 Herrenanzug Diverse Herrenhüte 1 Seidenjumper zu verkaufen. 16377 **Sobieskiego 5,** part.

Gold Silber Brillanten, kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 15554

Zähne 16722 mit Platinstiften, **Gold u. Silber** kauft f. eigenen Bedarf **Paul Bowski,** Dentist, Mostowa 10

Zu verkaufen: **2 gold. Damenringe, 1 silb. Zigarettenetui,** 1 schwarz. eleg. **Frühjahrs-Damenmantel** 1 P. **Lackschuhe** (halbe) u. and. Sachen. 7761 Vorm. 10—11 Uhr. **Gdańska 52,** Garths., I.

Eleg. Jagdwagen, hübsch. Selbstfahrer u. leichter Dogcart, neu, gut erh. **Kutschgeschirre** preisw. verkäuflich. **Hopp, Nakło.** 7730 Telefon 80.

Melangeur zu kaufen ges. Off. erb. u. **G. 16868** a. d. Gst. d. Z.

Eine gut erhaltene Sattler-Nähmaschine sofort zu kaufen ges. Angebote an 7768 **Wielkop. Fabr. Walizek, Bydg.,** Gdańska 36.

1 gebrauchte, gut erh. Leitspindel-drehbank 16864 ca. 4000 mm lg., kompl. mit 17 Wechselrädern, Vorgelege ꝛc., zu verkf. **Zakłady Graficzne Biblioteka Polska, Bydg., Jagiellonska 20.**

Verkauf!
1 dopp. Walzenstuhl, 600/250,
1 einf. Walzenstuhl, 400/350, m. Ref.-Walz.,
1 kompl. Sandsteingang, 16738
3 Sichtmaschinen mit Vorsichter,
1 Spitz- und Schälmaschine (Eureka).
Sämtliche Maschinen sind gut erhalten und können im Betrieb besichtigt werden.
Jan Czajkowski, Gruczno-Świecie. Bahnstation: Parlin. — Tel.: Gruczno 19.

2 elektr. Stein-Schleif- und Polier-Maschinen
1 elektr. Steinbrecher
1 „ Marmorschneidewag.
1 Motor 10 P. S. mit Transmission
gebe preiswert ab **Franz Rosinski** vorm. Gustav Conrads 16876 **Bydgoszcz,** Dworcowa 52. Telefon 394.

Ziegelsteine habe ständig auf Lager und verkaufe sehr günstig größere und kleinere Posten **Józef Stranz** parowa cegielnia **Bydgoszcz-Miedzyn, ul. Nakielska 1** Telefon 1486. 16657

Kaufe jedes Quantum 16717 **Roßhaare** zahle die höchsten Preise. **W. Pakentreger, Bürstenfabrik.** Telefon 1049. **Bydgoszcz,** Kościelna 4.

1 Garnwickelmasch. (Kreuz), 7763 **1 Spulmaschine** mit sämtlich. Zubehör zu verk. 11-12 U. **Stary Rynek 10, Hof. I.,** b. 4 U. **Św. Trójcy 12b,** II., l.

2 Lokomobilen (fahrbar), **1 Schrotmühle 12 Kastenloren** ca. 2 cbm fassend, **2000 Mtr. Feldbahnschienen,** 2 kompl. 16807 **Torfpreßanlagen, großen Posten Feldsteine** verkauft **Dom. Hartowiec,** poczta Montowo, Pomorze.

Preiswert zu verkauf. **Lainsches Vollgatt.** 75 Durchg., **1 Schleifmasch. u. 1 Kreissäge,** ferner ca. **4 Waggon trockene Stubben. Walters Sägewerk** Osieczno, (Kr. Czersk) Pommerellen. 77?3

Mehrere Paar gebr. **Arbeits-Geschirre** preisw. zu verkaufen. Zu erfr. bei Sattlermeister **Stephan,** Gdańska. 16820

Kaufe **Bleiformen** für Soldaten und Tiere. 7746 **K. Dux,** Danzigerstr. 149.

Ausgekämmtes **Frauenhaar und Haarabfälle** kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.**

Frauenhaar kauft 16319 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe **1/2 u. 1 Ltr.-Flaschen** Die Preise sind erhöht worden. 7774 **Handel butelek** Fr. Topolinski, Król. Jadwigi 13a, Hof.

Pachtungen

20 Mrg. Netzewies. in **Ciele** gelegen, verpachte zum Meistgebot. **Bydg., Niedźwiedzia 6.** 7775

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mögl. i. Stadtzentr. v. solid. Privatbeamt. ab 1. 6. ges. Offert. unter **U. 7765** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 15432 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Ein gut möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagstisch, p. 1. 6. v. e. solid. Bankbeamt. ges. Off. unter **R. 7724** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer Separ. Eingang, Nähe Hotel Adler, vom 15. 5. gesucht. Gefl. Off. unt. **T. 7758** a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimm. m. Küch.-Benutzg. v. sof. z. vrm. Zu erfr. **Aleje Mickiewicza 5,** Schuhgeschäft. 6776

Schlafst. m. Pens. zu vm. Chwyt. 13a, Hth., II, r. 7761

Wohnungen

Wohnung **2 Zimm., Küche, Gas,** möbl., m. Zbh., Haltest. d. Straßenb. v. d. Tür. Offerten erb. u. **Z. 7771** an die Geschäftsst. d. Z.

Fabrikgebäude
ca. 300—400 qm
möglichst mit Gas- und Elektrizitätsanschluß von größerem Industrieunternehmen per sofort in **Bydgoszcz** zu mieten gesucht. Offerten unter **N. 16739** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Ab 1. Juli 1924
Pachtung
von ca. 1000—2000 Morg.
im Bzk. Poznań oder Pomorze mit eisernem Inventar gegen Sicherheit, evtl. auch Uebernahme des Inventars von poln. Staatsbürger deutscher Nationalität gesucht.
Gefällige Angebote unter **T. 16775** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

15912 **Spedycja Bydgoska**

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne

zu jeder Tageszeit

zu konkurrenzlosen Preisen.

Drogengroßhandlung J. FAGIEWICZ

Gegründet 1837. vorm. C. Wenzel, Bydgoszcz, Mazowiecka 29. Telefon Nr. 92.

Drogen, Chemikalien, Farben, Lacke, Firnisse, Salzsäure, Gips Benzin, Auto- und Maschinenöle. :: (Lager Oetkers Präparate).



Bock-Auktion

der

Stamm-Schäferei Dobrzyniewo

p. Wyrzysk, stac. Osiek

anerkannt von der W. I. R. Poznań, findet statt:

Sonnabend, den 31. Mai 1924, nachm. 2 Uhr

in Dobrzyniewo

Zum Verkauf kommen ca. 40 Böcke. 16866

Fleisch - Woll - Merino

Züchter:

v. Alkiewicz - Poznań
Patr. Jackowskiego 31

E. Kujath-Dobbertin
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, stac. Osiek

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

Reinblütiges

Rein-blütiges  **Rein-blütiges**

Merino-Fleischschaf

(Echtes Merino-précoce!)

Zuchtleitung: Schäfereidirektor **A. Buchwald**, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstraße 15.

Die diesjährigen **Bock-Auktionen** finden statt wie folgt:

1. **Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 1, Besitzer: v. Colbe, **Dienstag, den 27. Mai, 12½ mittags,**
2. **Wichorze** Kreis Chelmno, Pomorze, Bahnstation Kornatowo, Tel. Chelmno 60, Besitzer: v. Loga, **Dienstag, den 3. Juni, 1 mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziadz, Post Lisnowo, Tel. 1, Bahnstat. Jabłonowo, Besitzer: Schulemann, **Donnerstag, den 12. Juni, 10½ vormittags.**

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. Um der Nachfrage zu billigeren Preisen zu genügen, stellen alle drei Herden erheblich mehr Böcke wie sonst zur Auktion! 16851

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!

Paul Bowski

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 16560

Feuersichere Geld-, Bücher- u. Einmauerschränke einbruchssichere Silber- und Schreibmaschinenschränke

offerieren billigst 16544

Bracia Leitreiter, Inowrocław,
Geldschrankfabrik.

Habe meine

Zahn-Praxis

in

Białośliwie (Weißenhöhe)
ulica Dworcowa 4,

eröffnet. Sprechstd. von 9–1 und 3–6.

7754 **L. Karwecki, Dentist.**

August Florek

Leder-Handlung

ul. Jezuicka 14 Telephon 1830

empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder

Kunstmöbelleder 16713

Sprungfedern (Gleiwitzer)

und **sämtl. Polstermaterial.**

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,

Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

16458

Original amerikanische Getreide- u. Grasmäher

DEERING

angekommen. Verkauf zu äußerst günstigen konkurenzlos. Preisen u. auf langfristig. Kredit.

Sämtliche

Ersatzteile f. Mähmaschinen

aller vorhandenen Systeme.

Hackmasch.-Messer DEHNE

sowie andere bietet an:

Inowrocławska Fabr. Maszyn Rolniczych

Telefon 111. Tow. Akc. Tel.-Adr.: Inofama.

früher H. Cegielski, Inowrocław

ulica Sw. Ducha 27. 16846

Haarnetze :: Zöpfe

Locken-Puppen-Perücken

Anfertigung sämtl. Haar-Arbeiten

Haarschmuck u. Ersatzteile

Tee-Puppen

Reparaturen von Puppen

Ständiges Lager in Puppen und Puppen-Ersatzteilen

Puppen-Klinik

Haarfabrikation Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 16721

Flügel- u. Diaphragma-Pumpen

zu haben ab Lager bei 16829

Scheerschmidt & Hoffmann

techn. Geschäft,

Bydgoszcz, Dworcowa 57a.

Telefon 1940. Telegr.-Adr. Scheerhoff.

Speise- u. Saatkartoffeln

sowie gelbe und blaue

Lupinen und Wolle

kauft zu höchsten Tagespreisen u. erbittet gefl. Angebote.

St. Szukalski, Dworcowa 95a,

Samen- u. Getreide-Handlung.

Telefon 839 u. 1162. 16748

Schuhwaren

gut und preiswert, garantierte Handarbeit eigener Schuhmacher, empfiehlt 16152

Schuhgeschäft „Sport"

13 Danzigerstr. 13. Tel. 771.

Portland-Zement

Dachpappe

Klebemasse

Teer, Stückkalk etc.

zu günstigen Bedingungen u. billigsten Preisen geben dauernd ab 16074

P. Nosiński i Ska.,

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.

Telefon 1701.

Elektr. Bügeleisen m. Zultg., erstkl. dtsch. Fabr., 2½ u. 3 kg, 220 u. 110 Volt, p. Stück Zlp. 13.—, versendet solange Vorrat reicht. geg. vorherige Einf. d. Betrages oder Nachnahme. 7732

J. Kilian, Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11.

Telef. 778.

Bäder und Kurorte

Sommerfrische Tleń (Klinger)

Post Osie.

Erholungsbedürftige finden in meinem am Walde und Wasser gelegenen Etablissement freundliche Aufnahme. 16624

Gute Verpflegung. Solide Preise.

Telefon Osie 23. **Schauer.**

Achtung!

Umtausch von Schafwolle

auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.

Gleichfalls werden **Bestellungen** auf **Neuanfertigung** angenommen. **Reparaturen** an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.

Pracownia pończoch i Swetrów

Wiśniewski, Wodna 6. 16598



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft

für 16758

Puppen, Puppenköpfe Spielwaren Seifen, Parfümerien, Toilettartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin

ul. Gdańska 40.

Hohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art

insbesondere **Rasiermesser**

Präzisions-Hohlschliff mit **garantiert guter Schneide**

Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente

Solinger Stahlwaren Mechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechanikermeister jetzt Posener Platz Nr. 4.

Telefon 1296. 16462

Kolberg.

Ostsee - Solbad - Moorbad - Seebad

2, 3—5% natürliche Sole, 20 Quellen; glänzende Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Skrofulose, Rachitis, Nervenschwäche, Herz- u. Frauenkrankheiten.

Kurkonzerte, Theater, Sport, Rennen, Turniere.

Vom 8.-15. Juni 4. Pommersch. Musikfest (Pfingstwoche).

Besucherzahl 1923 33 315. Auskünfte, Führer frei durch die Badedirektion. 16626

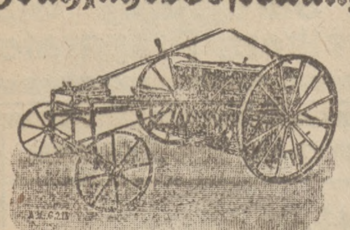
---

70 Zibben z. Zucht

¾ Jahr alt (Zuchtrichtung: Merino-Fleisch), gibt ab. 16869

Ernst Buettner, Jezłorki-Koszłowski pow. Wyrzysk, poczta Nieszchowo.

Zur Frühjahrsbestellung



in größter Auswahl:

Drillmaschinen Original „Ventzki“ **Kleekarren, Pflüge, Kultivatoren, Eggen** 15676

Kartoffelpflanzloch-u. Sortiermaschinen, Rüben- u. Getreide-Hackmaschinen

in allen gangbaren Größen der hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes

Torfstechmaschinen u. Torfpressen Schneckentrieure, Getreide-Reinigungsmasch. „Neu Ideal“, **Windfegen „Neu Triumph“, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Roßwerke, Zentrifugen** (Original-Alfa-Laval, Miele, Diadem)

Buttermaschinen

erhalten Sie stets unter den **günstigsten Zahlungsbedingungen** ab Lager.

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. **Telefon 11-22**

Reparaturwerkstätte.

Besuchen Sie unbedingt die

Große Landwirtschaftliche Ausstellung

zu Danzig-Langfuhr 16.—19. Mai 1924

Tierschau: 300 Pferde, 200 Rinder, mehrere hundert Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel. Bienen. — 300 Hunde aller Rassen. — Geweih-Ausstellung.

Landmaschinen und -Geräte. Molkereimaschinen. Verwandte Branchen.

Ueber 150 in- und ausländische Aussteller.

Automobile. —— Sport. —— Flugzeuge. 16529

Fahrt ohne polnisches Visum bis Marienburg, dann Kleinbahn und Autos. Oder per Schiff Swinemünde—Danzig und Pillau—Danzig.

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz

sowie 15781

sämtliche Ersatzteile dazu

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.



Die durch die **Pomorska Izba Rolnicza** anerkannte

Merino-Precoce-Stammschäferei Suzemin

(Kreis, Post, Eisenbahnstation Starogard, Telefon Starogard 55) unter Leitung der Schafzuchtabteilung der Pomorska Izba Rolnicza, **veranstaltet**

am Donnerstag, den 22. Mai d. J., um 3 Uhr nachm.,

eine Bock-Auktion.

Zum Verkauf gelangen **etwa 50 sehr frühreife, bestgeformte, schwere Böcke** des Merino-Precoce-Schafes mit edler Wolle.

Wagen stehen am Auktionstage, evtl. nach vorheriger Anmeldung auch früher, auf dem Bahnhofe Starogard zur Verfügung.

16555 **Albrecht.**

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria.

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 16716



Merino - Fleischschaf - Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzyski

anerkannt durch die Wielkopolska - Izba - Rolnicza - Poznań.

Bock-Auktion

am Donnerstag, d. 22. Mai 1924, nachmittags 3 Uhr.

Zu den Zügen, welche um 12 und 2 Uhr in Runowo eintreffen, stehen Wagen auf vorherige Anmeldung zur Abholung bereit.

Zuchtleitung: Schäfereidirektor **Witold Alkiewicz, Poznań,** Jackowskiego Nr. 31.

Gräflich von Limburg-Stirumsche Güterverwaltung.

Eisenbahnstation: Runowo, Strecke Nakel—Konitz, Post Łobzenica, (Lobsens). 16370



Die durch die **Pomorska Izba Rolnicza** anerkannte reinblütige

Rambouillet-Stammherde Narkowy

(Kreis Tczew, Post Subkowy, Bahnstation Narkowy, Tel. Tczew 68) unter Leitung der Schafzucht-Abteilung der Pom. Izba Rolnicza, **veranstaltet** 16557

am Freitag, den 30. Mai d. J., um 2 Uhr mittags,

eine Bock-Auktion.

Zum Verkauf gelangen **etwa 50 sprungfähige, schwere, bestgeformte Böcke.**

Wagen stehen am Auktionstage — evtl. nach vorheriger Anmeldung auch früher — auf dem Bahnhof Narkowy (Linie Bydgoszcz-Gdańsk) zur Verfügung.

(—) **Preuß.**

Elevatoren

Elevatorbecher verschiedener Art

Transportschnecken mit und ohne Trog in allen Abmessungen

Elevatorgurt **Becherschrauben**

sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** liefert

Fr. Rubel, Poznań

ul. Wenecjanska 6. 15299 Tel. 1507.

Für Landwirte!

empfehlen wir als äußerst preiswert:

Sack- und Ventzki-Pflüge aller Art, Kultivatoren, Düngermühlen, Kartoffelpflanzlocher, Original-Sarazin-Eggen.

Ferner:

Breitdrescher, eigenes Fabrikat,

:: Rübenschneider, Sackkarren, ::

:: Zentrifugen, Buttermaschinen, ::

Dämpfer, Göpel, Häckselmaschinen, Hofpumpen, Schrotmühlen, Grasmäher, Schleifapparate, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Sortier-Maschinen u. alle sonstigen Gebrauchsartikel. 16791

Nägel u. Draht zu Vorzugspreisen.

Landw. Hauptgesellschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 30.

Tel. 291, 374, 1256. Tel. 291, 374, 1256.

Nehmen jeder Zeit

Walzen zur Riffelung

zu Konkurrenzpreisen an. 16822

Młyn Parowy Mrocza.

Frei Haus!!

Milch u. Molkereiprodukte 16659

Brot u. Backwaren

liefern täglich durch unsere Verkaufswagen „**Schweizerhof**“, Molkerei und Dampfbäckerei Sp. z o. o.

Tel. 254.

Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)

lief. p. Bahn u. Kahn

A. Medzeg

Dampfziegelwerke, Fordon-Weichsel.

15492 Telefon 5.

Vollblut-Stammschäferei Sobbowitz (Freistaat Danzig)

Freitag, den 23. Mai 1924, mittags 1 Uhr

Bockauktion

von 55 hornlosen 16698

Merino-Fleischschafböcken.

Aus- u. Einfuhrerlaubnis für die Böcke ist vorhanden.

Die Herde beschickt die **Ausstellung in Danzig vom 16.—19. Mai.**

E. Hagen.



Anerkannte

Merinofleischschaf-Stammherde Bątowo

bei Post- u. Bahnstation Warlubie Kreis Swiecie (Pommerellen).

Telephon 31.

Sonnabend, d. 14. Juni 1924, nachm. 2 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte u. wollreiche Merinofleischschafböcke mit langer, edler Wolle, zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. 16711

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Ptr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

Spezial-Haus

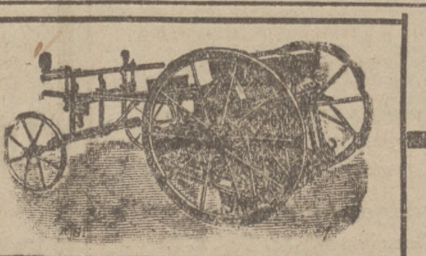
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 15592

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.



Sofort ab Lager lieferbar: 16465

Eyth-Getreidemäher
Eyth-Grasmäher } Neuestes Modell.

Sämtliche Ersatzteile zu diesen Maschinen sind vorrätig.

Kartoffelpflanzlochmaschinen

Original Sarrazin, 2-, 3- u. 4-reihig

Drillmaschinen, 1½ bis 3 m breit

Milch-Separatoren „Milena“

40 bis 320 Liter Stundenleistung u. and. Systeme in jeder Preislage.

Buttermaschinen, verschied. Konstruktion

Ventzki Ackergeräte

und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

Besichtigen Sie unser Lager, bevor Sie kaufen!

Gebrüder Ramme

Telefon 79. **Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.** Telefon 79.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. Mai.

Regierungshilfsaktion für die durch Überschwemmung heimgesuchten Ortschaften.

Der Innenminister hat allen Wojewoden anbefohlen, umgehend genaue Angaben über das Ausmaß der durch die Überschwemmung verursachten Schäden, ferner die schätzungsweisen Zahlen der Beschädigung in den Feldern und im lebenden Inventar zu machen. Es handelt sich auch darum, festzustellen, ob infolge der durch die Wasserkatastrophe verursachten Schäden irgendwelche Versorgungsschwierigkeiten in den geschädigten Ortschaften zu befürchten sind. Die Wojewoden sollen ihren Berichten auch eventl. Vorschläge einer Abwehraktion zufügen, überall dort, wo nach Feststellung der Schäden Ernährungsschwierigkeiten vor der Ernte zu erwarten wären, oder um einer Preiserhöhung für Artikel des täglichen Gebrauches vorzubeugen.

Steuer-Einschätzung der Landwirte.

Der vom landwirtschaftlichen Kreisverein in Bromberg gewählten Steuerkommission ist von dem Herrn Vorsitzenden der Steuerveranlagungskommission für den Stadt- und Landkreis Bromberg die Mitteilung gemacht worden, daß nach den ihm von den höheren Stellen erteilten Anweisungen das Einkommen aus Grundbesitz im Kalenderjahr 1923 bei denjenigen Steuerpflichtigen, welche keine ordnungsmäßige Buchführung haben, auf 50 Pfund bis zu einem Zentner Roggen pro Morgen, je nach Größe und Güte der Wirtschaft, zu schätzen ist. In diesem Betrage ist der Wert der aus der eigenen Wirtschaft entnommenen Naturalien für den Lebensunterhalt mit enthalten. Hinzuzurechnen ist der Mietwert der eigenen Wohnung mit 600 000 M. durchschnittlich.

Der durchschnittliche Roggen-Börsenpreis betrug im Kalenderjahre 1923 für den Zentner Roggen 675 000 M. Multipliziert man also die nach obigen Angaben errechnete Roggen-Zentnerzahl mit 667 000, so erhält man das Jahreseinkommen aus der Landwirtschaft in Polenmark. Dieser Betrag muß zur Ermittelung des Jahreseinkommens in Goldfranken wiederum durch 150 000 dividiert werden.

Also: eine Wirtschaft von 500 Morgen hat einen Durchschnitts-Reinertrag von einem Zentner Roggen pro Morgen, im ganzen 500 Zentner. 500 mal 675 000 = 337 500 000 poln. Mark, geteilt durch 150 000 = 2250 Goldfranken. Hierzu ist noch der Mietwert der eigenen Wohnung mit 600 000 poln. Mark = 4 Goldfranken hinzuzurechnen, also Gesamteinkommen aus Grundbesitz 2254 Goldfranken.

Da die Einkommensteuerpflicht erst bei einem Reineinkommen von 1378 Goldfranken beginnt, würden bei obiger Schätzung alle Grundbesitzer, die weniger als 305 Morgen Land besitzen, vorausgesetzt, daß sie kein Einkommen aus anderen Steuerquellen (z. B. Kapitalvermögen) haben, steuerfrei bleiben. Die Steuer-Erklärungen sind bis zum 23. Mai einzureichen.

Das hohe Wassergeld und seine Ursachen.

In den Kreisen der Mieter wird lebhaft über die enormen Beträge geklagt, die jetzt für Wasser und Kanalisation zu zahlen sind. Der Hauptgrund für die Höhe der Beträge ist natürlich der, daß der Wasserzins sehr hoch ist und die Kanalgebühr noch um die Hälfte höher als das Wasser. Es gibt aber für die großen Summen, die an Wasserzins und Kanalgebühr zu zahlen sind, noch einen anderen Grund, für den die Wohnungsinhaber selbst verantwortlich sind, und das ist der mangelnde Sinn für Sparsamkeit auf diesem Gebiete. Daß jede Familie für wirtschaftliche Zwecke und für die Reinhaltung der Wohnung und ihrer Bewohner reichlich Wasser verbraucht, ist ein hygienisches und kulturelles Gebot. In dieser Beziehung sparen hieße auf ein niedrigeres kulturelles Niveau herabgleiten und die Volksgesundheit verschlechtern. Es ist aber ein Unterschied, ob man für notwendige Zwecke reichlich Wasser verbraucht, oder ob man Wasser vergeudet. Erfahrungsmäßig wird aber vielfach Wasser in großen Mengen vergeudet, u. z. dadurch, daß man undichte Wasserhähne und schadhafte Spülvorrichtungen in den Klosetts tage- und gar wochenlang in dem schadhaften Zustande beläßt. Wenn ein Villenbesitzer, der sein Haus allein bewohnt, das Leitungswasser nach Gefallen laufen läßt, so ist dagegen nicht viel zu sagen, denn er trägt allein die Kosten; aber unverantwortlich ist es, wenn etwas derartiges in einem Mietshause geschieht, weil man für die eigene Sorglosigkeit und Nachlässigkeit den Mitbewohnern die Kosten mit aufbürdet. Schuld an dieser Entwicklung trägt das Mieterschutzgesetz, und zwar durch die Bestimmung, daß der Wasserzins nicht vom Hausbesitzer, sondern von den Mietern zu zahlen ist. Das hätte sich sicherlich ohne Schädigung der Hausbesitzer im Gesetz anders regeln lassen. Leider ist aber diese Bestimmung auch in das neue Gesetz übernommen worden. Solange der Hauswirt die für den Wasserverbrauch verantwortliche Stelle war, da hat er den Verbrauch scharf kontrolliert, und es war gut so. Jetzt hat er, da er nur als Mieter an der Sache beteiligt ist, ein erheblich geringeres Interesse daran, und wenn er, was häufig genug vorkommt, nicht selbst in dem Hause wohnt, gar keines, da ja die Kosten von den Mietern allein und voll zu tragen sind. Die Mieter unter sich sind aber gar nicht in der Lage, sich gegenseitig zu kontrollieren, und wenn einer oder mehrere darunter sind, die, sei es aus Nachlässigkeit oder sei es, weil ihnen wenig daran liegt, ob sie ein paar Millionen mehr oder weniger zu bezahlen haben, Wasser vergeuden, so bleibt dem sparsamen Mieter nichts weiter übrig, als in die Tasche zu greifen und die Leichtfertigkeit anderer mitzubezahlen.

Daß das ein sehr unerwünschter Zustand ist, liegt auf der Hand. Eine Abhilfe ist nur möglich, wenn städtische Beamte von Zeit zu Zeit zur Kontrolle über den Stand der Wasserleitungen in den Häusern herangezogen werden. Es könnte scheinen, als ob die Stadt ein Interesse daran hätte, daß möglichst viel Wasser verbraucht würde, da der Wasserzins und die Kanalgebühr der Stadt große Erträge liefern; aber das scheint uns ein fundamentaler Irrtum. Je größer nämlich der Wasserverbrauch ist, desto größer ist die Anspannung der Pumpmaschinen, was naturgemäß in ihrer rascheren Abnutzung seinen Ausdruck findet. Und was in der heutigen Zeit die Wiederinstandsetzung schadhafter maschineller Anlagen kostet, davon kann sich jedermann eine Vorstellung machen. Aber auch abgesehen davon ist es u. E. Sache der Stadt, zu verhindern, daß ein Teil ihrer Bürger durch Leichtsinn und Unachtsamkeit anderer finanziell geschädigt wird. Wenn hier eine Kontrolle mit entsprechenden Strafen einsetzte, würde dem hier gerügten Unfug bald ein Ende gemacht werden, und es würde voraussichtlich in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kontrolle wieder abgebaut werden können. Im übrigen fragt es sich, ob diejenigen Mieter, bei denen ein längere Zeit dauernder schadhafter Zustand der Wasserleitung festgestellt worden ist, von den dadurch geschädigten Mitbewohnern nicht haftbar gemacht werden können. Hier liegt ein Fall vor, mit dem sich im Interesse zahlreicher Bürger auch die Direktion des Wasserwerks befassen sollte.

---

§ **Die drei „gestrengen Herren"** müßten eigentlich am morgigen Sonntag, 11. Mai, ihre dreitägige Regierungszeit antreten, aber wir wollen hoffen, daß sie diesmal auf ihre Herrschaftsgelüste Verzicht leisten. Grund genug dazu wäre am Ende gegeben; denn an „gestrenger" Witterung haben wir in den letzten Monaten und Wochen soviel genossen, daß auch die unbescheidensten Ansprüche reichlich gedeckt wurden. Vielleicht beliebt es daher diesmal den „gestrengen Herren", ihr Gewerbe in umgekehrter Reihenfolge auszuüben und uns endlich eine Folge schöner frühlingswarmer Tage zu bescheren.

§ **Verlängerte Umtauschfrist.** Die Generaldirektion der Post hat den Termin für den Umtausch der alten Briefmarken bis Ende Mai 1924 verlängert. Mit der Einschränkung allerdings, daß die Postämter bis zum 15. Mai Marken im Mindestbetrage von 10 Stück umwechseln werden, vom 15.—31. Mai dagegen auch kleinere Mengen als 10 Stück, die aber mindestens einen Groschen Wert haben müssen.

§ **Seinen 80. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag, 11. Mai,** ein bekannter alteingesessener Bromberger, der Fabrikbesitzer Karl Meckel, der 54 Jahre lang Mitinhaber der Firma Fielitz und Meckel, Ofenfabrik, Wilhelmstraße 3—4 (Jagiellońska), gewesen ist. Herr Meckel ist Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 gewesen. Er erfreut sich großer Rüstigkeit und Frische, und wir wünschen dem Geburtstagskinde noch eine stattliche Reihe gesunder Jahre.

§ **Der Apothekennachtdienst** regelt sich wie folgt: bis zum Montag, 12. Mai, früh ½9 Uhr haben Nachtdienst die Goldene Adlerapotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski). Während der darauffolgenden Woche bis zum Montag, 19. Mai, früh ½9 Uhr sind die Engelapotheke, Danziger Straße 41 (Gdańska) und die Schwanenapotheke, Danziger Straße 6, für den Nachtdienst geöffnet. (Turnus 1.)

§ **Aufhebung eines Urteils.** Wie die „Gazeta Bydgoska" erfährt, hat das Oberste Gericht in Warschau in seiner Sitzung vom 7. Mai das Urteil des Bromberger Bezirksgerichts gegen den seinerzeit wegen Wuchers angeklagten Kaufmann Ziołkowski von hier aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem Bezirksgericht Gnesen überwiesen.

§ **Verkaufsverbot von Wild während der Schonzeit.** Die Polizeibehörden haben eine Verfügung erlassen, die das Verbot, Wild während der Schonzeit zu verkaufen, in Erinnerung bringt. Es dürfen also während der Schonzeit weder Haar- noch Federwild, das gegenwärtig Schonzeit hat, gejagt oder verkauft und auch nicht in Restaurants in zubereitetem Zustande aufgetischt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies, begünstigt vom schönsten Frühlingswetter, sehr starken Verkehr auf. Stellenweise, besonders an der „Eierecke", war das Gedränge beängstigend. In den Vormittagsstunden wurden gefordert (in Millionen) für: Butter 2,5—2,6, Eier 1,5—1,6, Enten (Stück) 6—8, Gänse (Pfund) 1, Puten (Pfund) 1, Tauben (Paar) 1, Hühner 5—6, Tilsiter Käse 2,4—3,6, Weißkäse 0,5, Äpfel 1,2—2,5, Backobst 0,7, Rote Rüben 0,3, Mohrrüben 0,4, Wrucken 0,15, Zwiebeln 0,6, Radieschen 0,5, Kopfsalat 0,5—0,7, Spinat 2—2,5, Rhabarber 1—1,5, Apfelsinen 0,2—0,5, Zitronen 0,25—0,3, Sprotten 0,8. In der Markthalle wurden gefordert für Schweinefleisch 1,2—1,6, Kalbfleisch 1—1,5, Hammelfleisch 1—1,4, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Plötze 1,5—2, Aale 2, Hechte 2,5, Zander 2,5.

§ **Beschlagnahmt wurden auf dem Bahnhof 20 Pfund Tabak, die von Danzig her eingeschmuggelt waren.**

§ **Ein „Hutmarder"** betätigte sich in einem Kabarett in der Fischerstraße (Marcinkowskiego), indem er den neuen Hut eines Gastes gegen seinen alten Filz vertauschte.

§ **Hühnerdiebstähle.** In Schöndorf (Rupienica) wurden in der Ansiedlung 1 (Koźmiana) aus einem Stall 17 Hühner entwendet, und in der Bahnhofstraße 20 (Dworcowa) in Bromberg ebenfalls eine Anzahl Hühner gestohlen.

§ **Diebstahl.** Einem Schmiedemeister aus der Chausseestraße 8b (Grunwaldzka) wurde seine Brieftasche mit 100 Millionen Mark Inhalt gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Betrunkene und vier Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Handels-Rundschau.

Die Frage der Ratenzahlungen im Konfektionsgeschäft. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge haben sich in Warschau die Manufakturwarenhändler und Konfektionäre an das Kommissariat zur Bekämpfung des Wuchers mit der Bitte gewandt, eine Abänderung in den Bestimmungen eintreten zu lassen, die es dem Handel verbieten, bei Verkauf von Waren gegen Ratenzahlung höhere Preise zu nehmen, als wenn der Kaufpreis in bar entrichtet wird. In dieser Eingabe wird ausgeführt, daß der bisherige Verdienst von 30 Prozent bei Ratenzahlungen nicht ausreiche, denn etwa 20 Prozent der Käufer kämen mit ihren Zahlungen in Verzug. Es seien unter Umständen Gerichtskosten usw. in Rechnung zu stellen, so daß man dem Händel nicht zumuten könne, aus solchen Geschäften Verluste zu tragen. Aus diesem Grunde wird gebeten, die Verdienstspanne bei Ratenzahlungen von 30 auf 45 Prozent erhöhen zu dürfen. Eine Entscheidung über diese Eingabe ist noch nicht gefallen. Doch glaubt das Blatt kaum, daß das Kommissariat zur Wucherbekämpfung sich auf den Standpunkt der Kaufleute stellen wird, da damit ein neuer Weg zu Wuchergeschäften freigemacht werden würde.

Die Ausbreitung der tschechoslowakischen Textilindustrie in Südrußland und Rumänien. Um ihre Absatzgebiete in Rumänien und Südrußland erheblich zu erweitern, wird, wie der „Deutsche Handelsdienst" berichtet, die tschechoslowakische Textilindustrie in der Hauptstadt der Bukowina, Czernowitz, ein öffentliches Lagerhaus errichten. In diesem Lagerhaus werden auch die anderen Hauptindustrien der Tschechoslowakei vertreten sein.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 9. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,40, 25,52—25,28; Holland 194,00, 194,95—193,05; London 22,65—22,50, 22,61—22,39; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 30,95—30,94, 31,09—30,79; Prag 15,27½, 15,35—15,20; Schweiz 92,20, 92,65—91,75; Wien 7,32¼, 7,35—7,28; Italien 23,15, 23,26—23,04. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; franz. Franken 30,95, 31,10—30,80.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 110,47 Geld, 111,03 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7032 Geld, 5,7318 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 131,121 Geld, 131,779 Brief, Holland 100 Gulden 213,46 Geld, 214,54 Brief, Warschau 100 Złoty 109,35 Geld, 109,90 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 9. Mai Geld	In Billionen 9. Mai Brief	In Billionen 8. Mai Geld	In Billionen 8. Mai Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.70	158.40	158.10	158.90
Buenos-Aires . 1 Pes.	13.85	13.95	13.85	13.95
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.04	21.16	21.94	22.06
Christiania . . 100 Kr.	58.85	59.15	58.85	59.15
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.72	72.03	71.82	72.18
Stockholm . . . 100 Kr.	111.47	112.03	111.47	112.03
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.85	19.15	19.05	19.15
London . . 1 Pfd. Strl.	18.405	18.495	18.455	18.545
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	25.54	25.66	27.13	27.27
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.71	75.09	74.91	75.29
Spanien . . . 100 Pes.	58.10	58.40	58.45	58.75
Lissabon . . 100 Escuto	12.76	12.84	12.86	12.94
Japan . . . . . . 1 Yen	1.675	1.685	1.675	1.685
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	5.98	6.02	5.98	6.02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.28	5.32	5.305	5.345
Budapest . . 100 000 Kr.	4.78	4.52	4.84	4.88
Sofia . . . . . 100 Leva	3.14	3.16	3.14	3.16
Danzig . . . 100 Gulden	73.61	73.99	73.81	74.19

Züricher Börse vom 9. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,63, London 24,60, Paris 33,60, Wien 79,20, Prag 16,46¼, Italien 25,05, Belgien 27,50, Holland 210,50, Berlin 129,50.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,17 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,50 Zł., 100 franz. Franken 30,15 Zł., 100 Schweizer Franken 91,55 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,75 für einen Zł. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,30—3 für einen Meterzentner. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kup.) 3,80. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 0,70. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kup.) 5,90. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 4. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 1,40. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,45. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,90. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kup.) 0,40. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20—3,30. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 78—80. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 0,35. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kup.) 2. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 1,75. Dr. Roman May 1.—4. Em. 34—35. Młyn Parowy w Gnieźnie 1. Em. 1,50. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kup.) 1,65. Płótno 1.—3. Em. 0,50 bis 0,55. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,60—1,50. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,20. Tkanina 1.—4. Em. 0,80. Tri 1.—3. Em. 8,50. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 7. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 2,80. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 15. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,35. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 19,50—21,50, Roggen 11,60—12,60, Weizenmehl 34,00 bis 36,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 17,50—20,50 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,00, Braugerste 14,50—15,50, Hafer 11,40—12,40, Roggenkleie 8,25, Weizenkleie 8,75, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 27,75—33,25, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella — bis —, Eßkartoffeln 4,50—5,00, Fabrikkartoffeln 3,00—3,50, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,10—7,20, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken 8,00—8,75, Peluschken 8,25—9,25, Roggenstroh, lose 1,20—1,50, do. gepr. 2,70—2,90, Heu, lose 2,70 bis 3,00, do. gepr. 5,20—5,60. — Marktlage unverändert. Weiß- und gelbfleischige Kartoffeln über Notiz. — Tendenz fest.

Danziger Getreidenotierung vom 9. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,90—12, Roggen, fester, 8,50—8,60, Gerste, fester, 8,60—9,50, Hafer, fester, 8,50—8,60.

Berliner Produktenbericht vom 9. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 167—170, Tendenz matt, Roggen märk. 128—134, ruhig, Sommergerste 170 bis 186, Futtergerste 154—162, ruhig, Hafer märk. 125—132, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 23—25,50, matt, Roggenmehl 19—21,50, matt, Weizenkleie 10—10,30, still, Roggenkleie 9,15—9,40, matt, Raps 3,00, matt, Leinsaat 4,00, matt, Viktoriaerbsen 25—27, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 11—12, Ackerbohnen 14—16, Wicken 11—12, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 15—15,50, Serradelle 12—13,50, Rapskuchen 10,30, Leinkuchen 19,50—20,50, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,40, Kartoffelflocken 22,50—22,60.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 100 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,25—1,45, Haferstroh desgl. 1,10—1,25, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 2,50—2,75, do. handelsüblich 1,80—2,10.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 9. Mai. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,10—1,12, Originalhüttenweichblei 0,52—0,54, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54—0,56, Remalted Plattenzink 0,47—0,49, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,25—4,35, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,15—4,25, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,76—0,78, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 89,50—90,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 10. Mai. Geschlachtet wurden am 7. Mai: 29 Stück Rindvieh, 28 Kälber, 119 Schweine, 3 Schafe, — Ziege, — Pferde; am 8. Mai: 37 Stück Rindvieh, 42 Kälber, 93 Schweine, 5 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 9. Mai: 28 Stück Rindvieh, 93 Kälber, 199 Schweine, 37 Schafe, — Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 9. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 050 000—1 300 000	M.	I. Kl.	1 050 000—1 125 000	M.
II. „	900 000	M.	II. „	925 000—1 000 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	850 000—900 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	950 000	M.	I. Kl.	900 000—1 000 000	M.
II. „	750 000	M.	II. „	800 000	M.
III. „	600 000—650 000	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 9. Mai. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: Rinder: 1. Sorte 88—89 Złoty, 2. Sorte 72—74 Złoty, 3. Sorte 50—55 Złoty. — Kälber: 1. Sorte 65—66 Złoty, 2. Sorte 58—60 Zł., 3. Sorte 46—50 Złoty. — Schweine: 1. Sorte 92 Złoty, 2. Sorte 85 Złoty, 3. Sorte 78 Złoty. — Schafe: 1. Sorte 57 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 12 Ochsen, 34 Bullen, 47 Kühe, 151 Kälber, 556 Schweine, 368 Ferkel (6—8 Wochen alte 12—13 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 15 Złoty das Paar), 57 Schafe, 6 Ziegen. — Tendenz: ruhig; alles ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Mai in Krakau 1,44 (1,40), Zawichost 1,97 (—), Warschau 2,20 (2,13), Płock 1,98 (2,03), Thorn 2,71 (2,88), Fordon 2,74 (2,96), Culm 2,77 (2,96), Graudenz 2,94 (3,10), Kurzebrak 3,44 (3,58), Montau 3,19 (3,38), Pieckel 3,28 (3,49), Dirschau 3,42 (3,58), Einlage 2,22 (2,30), Schiewenhorst 2,42 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität

16715

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle



Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen

16714

Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

Aeltestes Spezialhaus für

Bettfedern, Daunen, fert. Betten u. Kissen

Inletts

garantiert feder- und daunendicht

Ausstattungen :: Wäsche :: Manufakturwaren

Bettfed.-Reinigungs- u. Desinfekt.-Masch.-Anlage
mit elektrischem Antrieb

KARL KURTZ NAST.

Telefon 1210 :: Gegr. 1839 :: ulica Poznańska 32

Alle Einkäufe besorge immer im

Dom Towarowy

Rogaliński, Zaremba, Szuchiewicz i S-ka,

Bydgoszcz, ul. Długa 66, 1. Etg.

der einzigen Firma am Platze, welche sämtliche Waren
:: gegen langfristige Ratenzahlungen abgibt. ::

Ständig auf Lager:

Manufakturwaren — Herrenwäsche — Waschwaren aller Art
Herrenanzüge — Damenwäsche — Schuhwaren sämtlich.
Damenkleider — Arten und Größen.

Zentrale in Warszawa

Miodowa 6, Podwale 3
Telefon 152—20.

Filialen: Poznań, Szewska 11, Tel. 50-41
Łapy (Woj. białostockie)
Bydgoszcz, ul. Długa 66, Tel. 809.

16101

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
sowie Schwachstrom-Anlagen.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material
stets am Lager.

16567

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle.



BYDGOSZCZ
DWORCOWA 93
TELEFON № 288 u. 1616
TELEGRAMM-ADRESSE:
ÖLSCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE
UND FETTE
LAGER TECHN.
BEDARFSARTIKEL

Fr. Hege

16515

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26, Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24, Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 16564

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego
(Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak,
Malborska 13. 6656



16470) Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl.